

unifilm.mag

01 | WiSe 2021

HÖRSAALKINO
CAMPUS & KULTUR
WAS WIR WIE TUN UND
WARUM WIR ES LIEBEN
FILMHIGHLIGHTS
DIE FEUERZANGENBOWLE
TEAMS & EVENTS

unifilm .de

OETTINGER®
MOVIE MOMENT

ALWAYS
TIME
TO
DRINK



OETTINGER®
Immer ein Original.

INHALT

Nicht alle Helden tragen Capes	4
Das Herz eines lebendigen Netzwerks	6
TK-Science-Cinema	8
Filmhighlight: Free Guy	10
Ich bin unifilmer - Part I	11
Faszination Feuerzangenbowle	12
Mehr als nur Kino!	17
Ich bin unifilmer - Part II	18
Komm, wir gehen ins Unikino!	20
Filmhighlight: Dune	22
Wie kommt Kino in den Hörsaal?	24
Interview: Hörsaalkino früher und heute	26
Zurück in die Zukunft!	30
Filmischer Rätselspaß	32
Corona-Report	34
Filmhighlight: Nomadland	38
Filmabend Plus	39
Bremen gründet das Campuskino	41
Danksagung	43

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

unifilm.de AG, Bertha-von-Suttner-Straße 5, 37085 Göttingen
Tel.: 0551 488 055-80, info@unifilm.de, www.unifilm.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Georg Schneider (V.i.S.d.P.)

REDAKTION

Greta Bode, Michael Heumos

BILDREDAKTION, GRAFIK, GESTALTUNG

Julia Eiselt, Anne de Muysen

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE

Merisa Muric, Benedikt Schniedermeyer

ANZEIGEN/VERTRIEB/DISTRIBUTION

Alexander Schneider (verantwortlich),
Kai Horge Oppermann

BILDER

Fotos: unifilm.de, Farina Hamann
Filmmaterial: ARD Degeto/BBC/Hartwood Films (Sherlock),
Constantin Film (Das perfekte Geheimnis), Koch Films (Para-
site), LEONINE Studios (Knives Out), Paramount Pictures
(Forrest Gump, Die Truman Show), Sony Pictures (Jumanji:
Willkommen im Dschungel, Little Women, Zombieland: Dop-
pelt hält besser), The Walt Disney Company (Die Eiskönigin 2,
Free Guy, Jojo Rabbit, Nomadland, Ralph reichts), Universal
Pictures (1917, Bridget Jones), Warner Bros. Pictures (Dune,
Game Night, Joker, Ready Player One, Tenet), X Verleih (Die
Känguru-Chroniken)

DRUCK

SAXOPRINT GmbH, Enderstraße 92 c, 01277 Dresden

WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Ausgabe 1, 11/2021

Druckauflage 250.000

Online-Ausgabe: magazin.unifilm.de

Liebe Magacineasten,

hier sitzen wir nun und wollen ein Editorial schreiben –
aber wie geht das eigentlich? Erstmal googlen...

Jilster.de erklärt: „Der Inhalt eines Editorials ist immer sehr
persönlich gefärbt. Es können kleine Anekdoten sein, ...“

Okay. Das müsste doch zu machen sein. Persönlich können
wir – schließlich sind wir unifilm.de. Unser Team besteht
nur aus elf Leuten. Gemeinsam machen wir für unser
bundesweites Netzwerk Hörsaalkino möglich... eigentlich.

Doch wie kommen wir jetzt plötzlich auf die Idee, ein Magazin
herauszubringen?

Die Idee schwirrte tatsächlich schon länger in unseren
Köpfen herum, aber was sollen wir sagen? Irgendwie kommt
halt immer was dazwischen, für kreatives Neuland bleibt da
kaum Zeit.

Dann aber kam Corona – und damit eine Zeit, die es uns (wie
vielen anderen) ziemlich schwer gemacht hat, unserem
Alltagsgeschäft nachzugehen. Aus unifilm.de war plötzlich
ohnefilm.de geworden. Eigentlich ein heftiger Rückschlag,
aber es gibt da zwei Möglichkeiten: Kopf in den Sand stecken
oder neue Chancen wahrnehmen. Und na ja, nach reiflicher
Überlegung erschien uns Letzteres irgendwie sympathischer.

Also kam das Magazin wieder auf den Tisch – geschüttelt,
nicht gerührt. Wir haben viel Zeit und Herzblut in dieses
Projekt gesteckt und sind zugegebenermaßen auch etwas
stolz auf das Ergebnis.

Jetzt brauchen wir nur noch ein Editorial. Huch, aber wir
sehen gerade, hier ist ja kaum noch Platz...

Na ja, dann müsst ihr euch halt selbst ein Bild von unserem
brandneuen unifilm.mag machen.

Viel Spaß dabei!

Supercineastischkinoleinwandtastische Grüße

Greta Bode und Michael Heumos
Redaktion unifilm.mag



NICHT ALLE HELDEN TRAGEN CAPES EINIGE TRAGEN UNIFILM.DE HOODIES

Selbst enthusiastischste Filmfans können alleine nur wenig bewirken. Finden sich jedoch an einer Hochschule nur zwei oder drei davon als Team zusammen, dann können bereits große Dinge entstehen. Verbindet man alle in einem Netzwerk, schaffen sie schier Unglaubliches. Deshalb vereinen wir 90 Hörsaalkinos mit 1.236 Unifilmern und zusammen bieten wir 1,1 Millionen Studierenden in ganz Deutschland über 2.300 Mal im Jahr Kino, Spaß und Unterhaltung am Campus an.

WAS ZEICHNET UNSERE KINOTEAMS AUS?

KREATIVITÄT Kein Abend ist wie der andere

- Zahlreiche Themenabende
- Verschiedenste Gewinnspiele
- Expertenbesuche und -diskussionen
- Diverse Kooperationen mit anderen Hochschulgruppen
- Erfrischungsgetränke bis frisch gemachtes Popcorn



MOTIVATION Was sie alle verbindet

- Begeisterung und Leidenschaft
- Ehrenamtliches Engagement
- Liebe zum Film
- Spaß am Organisieren
- Freude am Erfreuen



INDIVIDUALITÄT Kein Team ist wie das andere

- 2 bis 49 Teammitglieder
- 18 bis 59 Jahre alt
- schüchtern bis outgoing
- A wie Anglistik bis Z wie Zahnmedizin
- Film-Nerds bis Mainstream-Fans



VIelfALT Kein Programm ist wie das andere

- 8 bis 37 Filmevents je Semester
- Über 200 verschiedene Filme
- 13 verschiedene Genres
- Originalsprache und Synchronfassungen
- Hollywood-Blockbuster bis Arthaus-Perlen



All diesen unterschiedlichen Individuen ist es zu verdanken, dass sich im ganzen Land immer wieder Hörsäle in Kinosäle verwandeln. Zusammen bilden sie einzigartige Teams, die ihre Kinos zu dem sie das Campusleben unweigerlich und kreieren vielerorts die beliebtesten sozialen und kulturellen Treffpunkte. Wir sind stolz, ihnen in unserem Netzwerk ein Zuhause geben zu können.



Als mein Bruder von meinem neuen Job erfuhr, haute er einen Satz raus, den ich niemals vergessen werde: „Du hast also so lange studiert, um jetzt Kinofilme abzuspielen?“ Das Tragische: selten hätte er so wenig Ahnung von dem, was er da von sich gab! Doch wer sind wir und was machen wir bei unifilm.de eigentlich?

WIR SIND KINO-VERRÜCKT

Nur Filme, die so gut sind, dass man sie ein zweites Mal sehen will, sind gut genug für den Hörsaal! Deshalb veröffentlichen wir jedes Semester einen Rückblick auf das vergangene Kinohalbjahr und identifizieren dabei Highlights für den Hörsaal – vom Blockbuster über unentdeckte Geheimtipps bis hin zum filmischen Kunstwerk.

WIR SIND INKLUSIV

Egal, wie ausgefallen die Filmwünsche unserer Kinos auch sein mögen, wir versuchen alles, um sämtliche Vorführlizenzen auch zu ermöglichen.

WIR HALTEN ZUSAMMEN

Im unifilm.de-Netzwerk gilt das Solidarprinzip. Alle haben die gleichen Chancen, die gleichen Lizenzen, die gleiche Unterstützung und die gleichen Rechte, egal ob groß oder klein, bedingungslos erfolgreich oder noch auf dem Weg dahin. Wir verstehen uns dabei auch als kleine aber feine Familie. Die große Schwester hilft sozusagen dabei mit, dass am kleinen Bruder überhaupt Kino gemacht werden kann.

WIR SIND JUNG GEBLIEBEN

Die einen sehen viel zu jung aus, die anderen werden einfach nicht erwachsen. Sheesh, die tagtägliche Arbeit mit Studierenden wirkt wie ein erfrischender Jungbrunnen und sorgt dafür, dass uns der Spaß niemals ausgeht.

unifilm  **.de**

Das Herz eines
lebendigen
Netzwerks

WIR SIND KREATIV

Alles, was unser Haus verlässt, erstellen wir selbst und für jedes Kino individuell – vom Programmheft über die Plakate und Veranstaltungsflyer bis hin zu Social-Media-Bildern oder Trailershows. Dank jahrzehntelanger Erfahrung und technischer Unterstützung schaffen wir das sogar für alle rechtzeitig zum Semesterstart.

WIR SIND FURCHTLOS

Um unseren Kinos ein sorgloses Dasein zu ermöglichen, unabhängig von Besucherzahlen, Wind und Wetter, übernehmen wir alle finanziellen Risiken.

WIR SIND GESELLIG

Deshalb organisieren wir regelmäßig überregionale Treffen, bei denen sich unsere Kinoteams kennenlernen, austauschen und miteinander Spaß haben können. Außerdem nutzen wir selbst jede Chance, um während des Semesters durch Deutschland zu touren und möglichst viele Abende vor Ort miterleben zu können.

WIR SIND KRASS

Alle unsere Dienstleistungen und Angebote sind für Netzwerkkinos kostenlos. Wir erwarten lediglich Engagement und Begeisterung bei der Bewerbung und Durchführung der einzelnen Kinoabende.

WIR SIND FREUNDE

Wer Rat sucht oder Unterstützung benötigt, kann sich jederzeit bei uns melden. Nicht selten sind aus anfangs kurzen Gesprächen über die Jahre Freundschaften entstanden, die weit über die Studienzeit hinausgehen. Damit das auch so bleibt, gibt es eine interne Bonusprämie: Wer auf eine Netzwerk-Hochzeit eingeladen wird, bekommt einen Gratis-Döner.

Wir sind Karsten, Georg, Martina, Kai Horge, Michael, Hauke, Julia, Alexander, Jan, Anne und Greta (cast in order of appearance). Wir sind Möglichmacher. Wir sind ein Rundum-Sorglos-Paket für Hörsaalkinos und ihre Besucher. Wir sind ein Baustein in einem großen Ganzen. Wir lieben, was wir tun!

TK-SCIENCE-CINEMA

EINE BRÜCKE ZWISCHEN FILM UND WISSENSCHAFT



Mit dem Format „TK-Science-Cinema“ übernehmen wir und unsere Kinos ein Stück Verantwortung - für den Bildungsauftrag. Für die Verbreitung wichtiger Themen. Für die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Für die Förderung von wertvollen Initiativen. Für Spaß am Lernen und an der Wissenschaft.

DOCH WAS IST SCIENCE CINEMA EIGENTLICH?

Die Idee dahinter ist so simpel wie spannend, denn für diese Abende haben wir stets ausgewiesene Experten zu Gast, die im Vorfeld des Films eine kleine Einführung in ihr Thema geben und hinterher für eine Gesprächsrunde zur Verfügung stehen. Auf diese Weise bringen wir Dozenten und Filmfans in einer ungezwungenen Runde zusammen. Die Besucher haben dabei die Möglichkeit, über Dinge zu diskutieren, mit denen sie sich bereits beschäftigen oder den eigenen Horizont zu erweitern.

SEIT WANN GIBT ES SCIENCE CINEMA?

Diese Art, besondere Filmabende zu gestalten, gibt es im Unikino Göttingen schon seit vielen Jahren und sorgt stets für große Begeisterung. Ob nun „Der Marsianer“ von jemandem kritisch beäugt wurde, der an der Entwicklung des Mars Rovers beteiligt war, der Sexualtherapeut der Universität bei „Fifty Shades of Grey“ zum Publikumsliebling avancierte oder ein Wirtschaftswissenschaftler in die Materie des großen Börsencrashes rund um „The Big Short“ eintauchte, jeder Abend bot aufs Neue volle Hörsäle und angeregte Diskussionen. Als uns im Juni 2017 eine Delegation der Techniker Krankenkasse bei „Split“ besuchte und rund 600 Besucher miterleben durfte, die mit Prof. Dr. Borwin Bandelow in die Tiefen der menschlichen Psyche vordrangen, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis wir das Konzept auch anderen Hochschulen ermöglichen konnten.



Dieses bescheuerte Herz

Über eine Stunde lang bewegten unsere Ehrengäste die Besucher an der Universität Hamburg mit Geschichten aus ihrem Leben. Mit dabei waren Daniel Meyer und seine Mutter Debbie Wyrich (Die Protagonist:innen der wahren Geschichte, deren Leben in „Dieses bescheuerte Herz“ verfilmt wurde), Fernanda Gräfin Wolff Metternich (1. Vorsitzende des HerzCaspar e.V. und Organisatorin der Buddies-Initiative am UKE Hamburg), Inge Heyde (Vorsitzende vom Herz-Kinder-Hilfe Hamburg e.V.), Andreas Betz (Stellvertretender Stationsleiter der Kinderherzintensivstation am UKE) sowie Lili Rob (Buddy bei HerzCaspar e.V.).



Debbie Wyrich & Daniel Meyer



„Die Zusammenarbeit mit Michael Heumos von unifilm.de war spitze! Wir haben einen tollen Abend, mit einem bewegenden Film und vor allem berührender Diskussionsrunde mit den Protagonist:innen auf die Beine gestellt. Das war eine wichtige Gelegenheit, um unseren Verein HerzCaspar e.V. bekannter zu machen und bei den Gästen das Bewusstsein für Einsamkeit von jungen Patient:innen zu schärfen und sie zum Mitmachen bei uns zu animieren. Alle Infos unter www.herzcaspar.info“

Fernanda Gräfin Wolff Metternich, 1. Vorsitzende, HerzCaspar e.V.



Der Fall Collini

Prof. Dr. Oliver Lepsius moderierte nach dem eindrucksvollen Justizdrama „Der Fall Collini“ eine lebhaft und intensiv geführte Diskussion zu (rechts-)ethischen Fragen im Spannungsverhältnis zu unserem Justizsystem, die nur durch die Schließzeiten des Ungebäudes ein Ende finden musste.



100 Dinge

Zum Thema „Befrei dich und werde glücklich – Minimalismus im Alltag“ diskutierte Dozentin Jasmin Mittag zum Film „100 Dinge“ ein ganzheitliches Lebenskonzept, das langfristig zufriedener und gesünder macht und das Bewusstsein für die alltäglichen Entscheidungen schärft. Dabei gab sie viele Gedankenanstöße mit auf den Weg, ohne aber Vorschriften zu machen, denn der „richtige“ Weg ist für jeden individuell verschieden.

WIE WURDE SCIENCE CINEMA ZUM BUNDESWEITEN PHÄNOMEN?

Mit sieben verschiedenen Kinos startete schließlich im Winter 2018/19 das Projekt „TK-Gesundheitsfilm“ rund um die bewegende deutsche Dramödie „Dieses bescheuerte Herz“ und wurde auf Anhieb so gut angenommen, dass wir die Reihe im Sommer 2019 mit der fast schon philosophischen Komödie „100 Dinge“ auf zehn Abende ausweiten konnten. Mit der Öffnung des Konzeptes auf mehrere Filme und Themen gleichzeitig konnten wir im Winter 2019/20 mit Stolz und Begeisterung auf 29 großartige Abende in 19 Kinos zurückblicken – und das alles während nur eines einzigen Semesters.



„Das Science Cinema von unifilm.de ist ein ganz besonderes Format: Wir schauen einen Film, dessen Themen und Machart wir gemeinsam diskutieren können. Mir selber haben so die Vorführung von der deutschen Komödie „100 Dinge“ und die Diskussionen mit den Studierenden auch nochmal aktuelle und neue Perspektiven auf das Thema Minimalismus gegeben.“

JASMIN MITTAG VOM PODCAST „MINIMALISMUS JETZT!“

WIE GEHT ES MIT DEM TK-SCIENCE-CINEMA WEITER?

Nur Covid-19 verbreitete sich schneller als die Science-Cinema-Begeisterung und so mussten wir eine kleine Pandemie-Pause einlegen. Doch bereits im Sommer 2022 werden wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern erneut durchstarten und bundesweit für spannende Abende sorgen. Sei es mit der spannenden Doku „Wer wir waren“, die uns alle dazu aufruft, unseren Umgang mit dem Planeten Erde zu reflektieren und eine bessere Zukunft zu gestalten. Sei es mit Karoline Herfurths neuem Drama „Wunderschön“, in dem fünf Frauen aus dem ständigen Optimierungswahn ausbrechen und uns daran erinnern, dass es absolut ausreicht, einfach wir selbst zu sein. Oder sei es mit einem der zahlreichen weiteren Kandidaten, die uns zum Nachdenken, Weiterentwickeln und Dazulernen motivieren werden.

EMOJI QUIZ WELCHE FILME SUCHEN WIR?



„Ich weiß nicht mal, was hier abgeht, aber ich liebe es!“

FREE GUY

Guy (Ryan Reynolds) arbeitet als kleiner Angestellter bei der Free City Bank und genießt mit seiner positiven Einstellung und optimistischen Heiterkeit sein doch etwas eintöniges Leben. Bis er eines Tages die Frau seines Lebens (Jodie Comer) trifft und entdeckt, dass er nichts weiter ist als eine Hintergrundfigur in dem Open-World Videogame „Free City“. Konfrontiert mit einer Welt ohne Grenzen beschließt Guy, auf seine ganz spezielle Weise der Held seiner Geschichte zu werden. So beginnt seine aberwitzige Jagd nach einem eigenen Leben und nichts Geringerem als der Rettung seiner Welt.



Ein Videospiel zu spielen ist das eine, darin zu leben aber nochmal etwas ganz anderes. Wir dürfen nun hautnah dabei sein, wenn sich Guy nicht nur seiner Fiktionalität bewusst wird, sondern auch anfängt, seine (Spiel-)Welt aktiv mitzugestalten. Ganz schön gewagt für einen Statisten... Dadurch erleben wir allerdings einen höchst unterhaltsamen Ausflug in die Gaming-Welt! Mit jeder Menge Humor, kreativer Action, dutzenden von Anspielungen auf diverse Videospiele und einer sympathischen Liebesgeschichte hat „Free Guy“ alles, was ein großartiges Kinoerlebnis braucht.



BENEDIKT, UNIKINO BIELEFELD

„Ich mache beim Hörsaalkino mit, weil mich die Technik und Organisation begeistern.“
JOHANNES, HÖRSAALKINO JENA

Uni-Kino ist vor allem Teamwork. Alleine sind die vielen verschiedenen Aufgaben, die man unbedingt übernehmen will (Toiletten-Karten verteilen) oder am liebsten abgeben möchte (Kassieren und Ansprachen machen) nicht zu bewältigen und würden nur halb so viel Spaß machen. Als großes, gut geöltes Getriebe schafft das Team alles. Nachdem man hunderte Besucher und Besucherinnen hineingelassen hat, kein einziger Platz mehr frei ist

und man den Film starten darf, ist der beste Moment doch wohl der, wenn man mit seinem Team auf dem Boden des Hörsaals sitzt – die wirklich erste Reihe – und mit einem enthusiastischen Publikum „The Greatest Showman“ schauen kann.



„Durch das Unikino konnte ich mein Wissen, als Mächtgern Filmkenner, erweitern und im Science-Cinema lernen, wie viel hinter einem Kinoabend stecken kann.“
LAURA, FILMRISS MARBURG

Das Uni-Kino ist für mich schon seit meinem ersten Tag in der Universität untrennbar mit dem Studium verbunden. Vor fünf Jahren traf ich in der Einführungsveranstaltung meines Bachelorstudiengangs an der Uni Bielefeld zwei Mitglieder des dortigen Uni-Kinos und bekam anschließend Flyer in die Hand gedrückt. Nicht zum Durchsehen, sondern zum Verteilen an andere Erstis. Ich war zwar einer dieser gutgläubigen, neuen Studenten an meinem ersten Tag, aber ich habe direkt ein Team gefunden, das mich als einen der Ihren anerkannte. An diesem Tag begann meine Leidenschaft für das Uni-Kino und wahrscheinlich sogar für Filme. Nach vier Jahren in Bielefeld und einer kleinen Zwangspause startet nun das neue Uni-Kino-Kapitel in Marburg.



„Ich bin dem Hochschulkino noch vor meiner ersten Vorlesung beigetreten, weil ich es so cool fand, dass es so etwas gibt. Nun bin ich seit 3 Jahren im Team, leite es seit über 2 Jahren und würde es immer wieder so machen.“

JAKOB, KINOKOMBINAT NEUBRANDENBURG

Wenn ich auf die letzten fünf Jahre zurückblicke, denke ich an nicht wieder aufzufindende Filme, Probleme mit dem Licht im Hörsaal, Meinungsverschiedenheiten im Team und vor allem mit anderen Hochschulgruppen. Totale Harmonie kann es nie geben. Filme leben von Disputen, Problemen und wie kreativ und kooperativ man sie überwindet. Und Uni-Kino ist wie ein Film, den sich niemand hätte ausdenken können.

Wenn ich jetzt schon an die Zeit nach dem Uni-Kino denken müsste, würde ich das eingeschworene Team vermissen. Die Besucher und Besucherinnen, die man wegschicken muss, weil keine Plätze mehr frei sind. Den einen Abend in der Woche, von dem man immer weiß, wie man ihn verbringt. Die unglaublich gemütlichen Mitglieder-Jacken. Die Interviews, Kooperationen und Ausflüge, die wir machen durften. Das Poster der Filme, die wir im Semester zeigen, das immer einen festen Platz in der Wohnung hat. Die gute Stimmung eines prall gefüllten Hörsaals. Man kann all diese Dinge nicht vermissen, wenn man sie nicht erlebt hat, also ab zum Uni-Kino!

„Es ist einfach schön, mit einer Gruppe von Kommilitonen das Campusleben durch gemeinsame Filmabende in dem sonst sehr drögen Hörsaal bereichern zu können.“

DAVID, UNIKINO HANNOVER

#QUERVERWEISE

Sehr viel Popkultur:



Irgendwas läuft falsch:



Alles nur ein Spiel?:



Nie wieder Nebencharakter:



Gefangen im Videospiel:





Ein winterlicher Dezemberabend. Ein dunkler, vollgepackter Hörsaal. Auf der Leinwand flackert ein alter Film in Schwarzweiß. Die Stimmung im Raum ist unverkennbar gut. Plötzlich erglimmt die erste Wunderkerze. Nach und nach werden immer mehr Arme mit den funkensprühenden Stäbchen in die Luft gestreckt. Und während der Film auf der Leinwand mit einer kleinen „Explosion“ im Chemieunterricht seinen Höhepunkt erreicht, erstreckt sich über den gesamten Saal ein glimmendes Lichtermeer.

Der gezeigte Film: *Die Feuerzangenbowle*.

Auch die Vorführung im Unikino wurde zum Erfolg. Die hohe Besucherzahl sprach für die nostalgische Komödie und so wurde sie auch in den nächsten Jahren wieder gezeigt. Schon bald entwickelten sich erste Züge einer Kultveranstaltung, als die immer wiederkehrenden Besucher damit anfangen, die Texte während der Vorführung laut mitzusprechen.

1988 wurde „Die Feuerzangenbowle“ dann durch die heute legendäre Nikolausparty ergänzt. Mit insgesamt **20 Vorstellungen** des Films und einem Rahmenprogramm, zu dem unter anderem ein Auftritt des **Göttinger Symphonieorchesters** zählte, zog die Veranstaltung an einem einzigen Abend **rund 10.000 Besucher** ins Zentrale Hörsaalgebäude der Georg-August-Universität. Auch in anderen Städten des heutigen unifilm.de-Netzwerks wurde der Film im gleichen Jahr erstmalig gezeigt und erfreute sich sofort **großer Beliebtheit**.

So oder so ähnlich geht es zur Weihnachtszeit an vielen Hochschulen quer durch ganz Deutschland zu. Mittlerweile sind die jährlichen Vorstellungen des Films in vielen Hörsaalkinos zu einer wahren Tradition geworden und aus dem Wintersemester gar nicht mehr wegzudenken. Dabei hat vor Jahrzehnten alles mit einer aus der Not geborenen Entscheidung begonnen, als man Ende der 1970er Jahre im Göttinger Unikino für den eigentlich gewünschten Film keine Vorführlizenz bekam. Schnell musste eine Alternative her und man entschied sich für den Fernseh Erfolg ¹ von und mit Heinz Rühmann.

¹ Bei seiner Fernsehpremiere am 26. Dezember 1969 erzielte der Film eine Einschaltquote von 53%
Quelle: <https://www.spiegel.de/geschichte/kultfilm-a-948139.html>



DIE FEUERZANGENBOWLE

FASZINATION DES MITMACHKULTS



Über die Jahre ist aus dem anfänglichen Mitsprechen der Texte ein wahres Mitmach-Spektakel geworden – ein Kult war geboren. Mittlerweile gibt es sogar Mitmach-Sets mitsamt einer Anleitung, die die Zuschauer beispielsweise dazu auffordert, den Wecker des Protagonisten mit den enthaltenen Fahrradklingeln zu unterstützen, mit der Taschenlampe zu leuchten oder aber im Musikunterricht fleißig mitzusingen. Vielen Besuchern mag der Text des Kanons „Der Frühling liebt das Flötenspiel“ wohl inzwischen schon in Fleisch und Blut übergegangen sein und das Lichtermeer zum finalen Spektakel ist – ob mit Wunderkerzen oder Knicklichtern – immer wieder ein absolutes Highlight.



Einsatz für Deinen Wecker! Immer dann, wenn Pfeiffers Wecker klingelt.



Jetzt Einen trinken! Jeder nur einen wönzigen Schlock.

Doch nicht nur während des Films, sondern auch drumherum wird den Besuchern einiges geboten. An manchen Standorten werden zusätzlich zu Glühwein und Feuerzangenbowle auch Plätzchen oder Waffeln verkauft, anderswo stattdessen der Weihnachtsmann oder das Christkind den Zuschauern einen Besuch ab. Im einen Kino singt man vor dem Film gemeinsam oder sagt Gedichte auf, im anderen gibt es eine Showeinlage tanzender Nikoläuse oder einen Papierflieger-Contest. Gemeinsam haben die landesweiten Vorstellungen, dass sie Menschen zusammenbringen, um Spaß zu haben und zusammen einen Abend lang dem Mitmachkult zu frönen. Einige reisen sogar nach Jahrzehnten noch regelmäßig an ihren Studienort zurück, um gemeinsam mit ehemaligen Kommilitonen in Erinnerungen zu schwelgen.



75 JAHRE FEUERZANGENBOWLE

2019 feierte „Die Feuerzangenbowle“ ihr 75-jähriges Jubiläum. Mit insgesamt 68 Hörsaalkinos, die den Film in diesem Wintersemester deutschlandweit zeigten, wurde ein neuer Rekord aufgestellt.

Für die Besucher des Göttinger Unikinos gab es noch eine ganz besondere Überraschung: Der 91-jährige Dietrich Kleiner, seinerzeit 14-jähriger Darsteller in der Chorszene des Films, besuchte die Vorstellungen und inspirierte das Publikum durch Erzählungen von den Dreharbeiten und aus seinem Leben, wofür er durch tosenden Applaus belohnt wurde.

„Wahr sind nur die Erinnerungen, die wir in uns tragen, die Träume, die wir spinnen und die Sehnsüchte, die uns treiben.“



DIE HANDLUNG

Eine Runde älterer Herren sitzt in redseliger Stimmung bei einem Glas Feuerzangenbowle zusammen und erinnert sich an ihre Zeit der Schülerstreiche. Einzig der junge Schriftsteller Pfeiffer, der als Kind „nur“ von einem Privatlehrer erzogen wurde, kann hier nicht mithalten. So beschließt die heitere Runde: Pfeiffer muss nochmal zur Schule. Dort erlebt er als Besucher der Oberprima, was so alles zu einer richtigen Schülerkarriere gehört: jede Menge Klassenbucheinträge, einsame Zeiten im alten Karzer, eine schwatzhafte Zimmerwirtin, gnadenlos bimmelnde Wecker zu unsäglichen Uhrzeiten und natürlich eine Schülerliebe namens Eva.



Focus-Money:

Die Techniker ist die Beste Kasse für Studierende

FOCUS MONEY
BESTE KASSE FÜR STUDIERENDE
 Techniker Krankenkasse
 Ausgabe 16/2021
DFSI DEUTSCHES FINANZ-SERVICE INSTITUT GmbH

ANZEIGE

Über die Pandemie und wie man seine Gesundheit am besten schützt, mag wahrscheinlich niemand noch mehr hören. Aber wenn es endlich wieder in die Nach-Corona-Normalität geht, ist ein gesundes Leben womöglich noch wichtiger geworden. Da helfen – nicht sonderlich überraschend – ein gesunder Lebensstil mit ausgewogener, guter Ernährung, ausreichend und regelmäßig Sport sowie der Aufbau von Stressresistenz.

Und wie kann das besser gelingen, als mit einer starken gesetzlichen Kasse im Rücken, die mit einem hervorragenden Service- und Leistungsportfolio die Gesundheit schützt und nötigenfalls die Genesung fördert. Nur: Welche Kassen sind die besten für Studierende? Was sollte eine Krankenkasse für sie leisten? Studierende haben da in der Regel andere Vorstellungen als beispielsweise Rentner oder Berufstätige mit Kindern.

Das Wirtschaftsmagazin Focus-Money (16/2021) hat zusammen mit dem DFSI untersucht, welche Krankenkassen mit ihren Leistungs- und Service-Angeboten am besten auf die Wünsche von Studierenden zugeschnitten sind. Wie im Vorjahr auf Platz eins: Die Techniker.

Bewertet wurde, welche Leistungen und Services die Kassen bieten, die auf die Bedürfnisse von Studierenden ausgerichtet sind. Dazu zählen Check-up-Untersuchungen für Versicherte unter 35 Jahren oder Coaching-Angebote für Studierende. Auch digitale Services und Angebote zur individuellen Gesundheitsförderung (etwa die Kostenübernahme für Stressbewältigungskurse) flossen in die Bewertung ein.

Mit 87,3 von 100 möglichen Gesamtpunkten lag Die Techniker deutlich vor der zweitplatzierten Krankenkasse auf Rang eins. Bei den beiden Teilkategorien Ausland und Wahltarife schneidet die TK sogar mit der Bestbewertung von 100% ab. Analysiert wurden die Daten von 46 Krankenkassen.

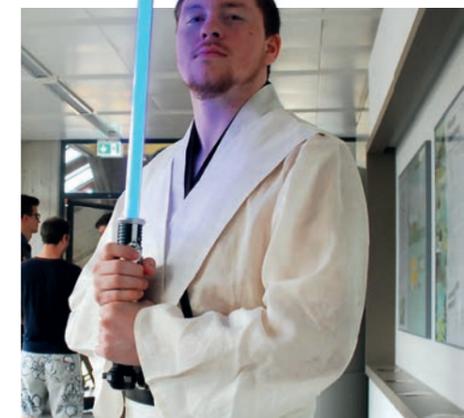
Noch kein TK-Mitglied?
 Der Wechsel zur TK ist ganz einfach:

www.tk.de/techniker-2017166



Campus. Kultur. Mehr als nur Kino!

*Kultur ist Kino.
 Kultur ist Konzert.
 Kultur ist Kabarett.
 Kultur ist Kostüm.
 Kultur ist Manege.
 Kultur ist Essen.
 Kultur ist Wissen.*



*Kultur ist vielfältig, bunt und spannend.
 Kultur macht Spaß, inspiriert und erstaunt.
 Kultur bewegt, begeistert und polarisiert.
 Kultur ist Unterhaltung.
 Kultur ist Event.
 Kultur ist das Ergebnis von Talent.*



**Kultur ist all dies.
 Kultur ist am Campus.
 Kultur ist im Hörsaalkino.**

ICH BIN UNIFILMER

Name: Sebastian Ulbricht
Kino, Stadt: Unikino Halle

Was studierst du?

Nach mehreren Semestern Jura nun doch Lehramt an Gymnasien mit der Kombi Englisch/Info

Seit wann bist du im Hörsaalkino-Team?

Sommer 2019

Wie bist du ins Team gekommen?

Ich war schon als junger Erstsemester mehrfach begeisterter Gast des hiesigen Unikinos. Als nach der letzten Vorstellung des Sommersemesters 2019, „Chaos im Netz“, die Ansage kam, es würden neue Leute gesucht, witterte ich meine Chance und meldete mich. Nur wenige unkomplizierte Nachrichten und Wochen später fingen das neue Wintersemester, und ich im Team an.

Wieso machst du Hörsaalkino?

Aus Begeisterung für den Film. Um die Möglichkeit zu unterstützen, auch günstig und in erlesener Gesellschaft von Gleichgesinnten an der Uni dieser Leidenschaft zu frönen. Und natürlich der coolen Teamkollegen wegen. (Oder doch des Gratis-Eintritts? ^^ Psst!)

Was macht dir am meisten Spaß?

Spät nach einer Vorstellung während des Aufräumens gemeinsam mit dem Team und Gästen noch über das eben erlebte Filmerelebnis abzuerden, ehe man in die Kühle der Nacht hinaustritt und sich auf den Heimweg begibt.

Was nimmst du aus deiner Zeit im Kinoteam mit?

Freundschaften mit wundervollen Menschen, wunderschöne Erinnerungen an gemeinsam erlebte Filme und Events, Unmengen an nerdigem Trivia- und behind-the-scenes-Wissen, eine stylische Unikino-Jacke...

Was war bisher dein Lieblingsevent oder -film?

Eine Harry Potter Week mit allem Drum und Dran: klasse Kostümen, allgegenwärtiger Deko, Bastelarbeit für thematische Snacks, Butterbier aus eigener Produktion... und natürlich allen Filmen.

SEBASTIAN, UNIKINO HALLE



"Das Unikino ist ein fester Termin in meiner Wochenplanung während des Semesters. Es werden Filme mit verschiedenen Genres für jeden Geschmack gezeigt. Seit diesem Semester organisiere ich als Teil des Filmclub Essen Vorführungen und darf über die Filmauswahl entscheiden."

FRIEDER, FILMCLUB ESSEN

Was ist deine Vision fürs Hörsaalkino?

Erstmal überhaupt wieder Unikino machen zu dürfen wäre schon herrlich. Ansonsten habe ich keine großen Ambitionen – Hörsaalkino fest an der Uni etablieren und ein noch größeres Publikum anziehen. Vielleicht mehr coole Events... Ideen dafür sind zahlreich vorhanden.

Warum sollte man dein Kino unbedingt mal besuchen kommen?

Die Gründe in alphabetischer oder chronologischer Reihenfolge? ;) Wir haben ein hochmotiviertes, freundlich-nerdiges Team, allzeit super Stimmung, auch mal anspruchsvollere Science-Cinema-Events mit jeweiligen Experten zu Gast, ... Die Liste scheint mir endlos, im Gegensatz zum hier begrenzten Platz.

Wenn dein Leben ein Film wäre, wie könnte er heißen?

„Memories – Schau nicht zurück!“, wahlweise zynische Tragikomödie oder psychologischer Thriller, jeweils mit offenem Ende.

Was ist der Soundtrack deines Lebens?

Ein „Best-of“ von Hans Zimmer, John Williams und Howard Shore.



"Das Campuskino... unendliche Weiten. Hunderte Augen, die auf die Leinwand starren, um Informationen zu verarbeiten, die der Beamer nach dem neuen Update aufgrund von HDCP Problemen im ersten Moment nicht verarbeiten kann. Ein Ort, wo Lachen, Weinen, Schaudern und fröhliche Sing-Alongs so nah beieinander liegen wie vergessene Stifte und Popcorn. Ich verbinde ein paar der schönsten Abende mit diesem Kino. Ich bin Finn und ich schlepe hier die Kisten."

FINN, CAMPUSKINO BREMEN

"Ohne Unikino hätte ich nie: das beste Lachen während eines Filmes gehört, eine ganze Woche Harry Potter gewidmet (sowohl als Zuschauer als auch als Mitglied), sehr viel Feuerzangenbowle an einem Abend getrunken, Freunde fürs Leben gefunden, Spaß daran gehabt, zu Taylor Swift durch einen leeren Hörsaal zu tanzen, wahnsinnig viele Filme gesehen und wäre nie freiwillig bis 24 Uhr oder später in der Uni geblieben. Ohne Unikino hätte ich auch nie Pizza-Yoga für mich entdeckt."

SIMON, UNIKINO HALLE



"Erfahrungen, die ich für mein Leben aus dem Hörsaalkino mitnehme, sind z. B. Ruhe, Humor, Kreativität und Spontaneität in Situationen zu bewahren und zu zeigen, wenn z.B. eine halbe Stunde vor Filmbeginn der Strom ausfällt oder du nach der Vorstellung feststellst, dass euch der Nachtwächter aus Versehen in der Hochschule eingesperrt hat. Durch die Mitwirkung beim Hörsaalkino habe ich mich auch persönlich weiterentwickelt. Ich bin ein eher schüchterer Mensch und durch meine Mitarbeit im Kino bin ich viel offener geworden."

ABBY, STUKI HÖXTER



"Das Unikino bedeutet für mich einen Blick über den Tellerrand mitten in der Komfortzone – und mit Popcorn. Ich habe so viele Menschen kennengelernt, die ich nie in meinen eigenen Vorlesungen getroffen hätte. Wir alle kamen aus verschiedensten Richtungen (geografisch wie akademisch), woll(t)en die unterschiedlichsten Dinge und mochten nie dieselben Filme. Jetzt ist meine Zeit beim Unikino vorbei, aber geblieben sind Freunde, die in ganz Deutschland verteilt sind und ein nie versiegender Brunnen an Filmtipps. Danke!"

TONI, UNIKINO PASSAU UND HALLE



Gretas koestliches Butterbier

Für die Zubereitung eines köstlichen Butterbiers brauchst du einen Kupferkessel, Normgröße 2 (Muggel-Alternative: Glühweinkocher oder Topf)

Zutaten (ca. 4 PORTIONEN)

- 500ml GINGER Ale
- 150ml Apfelsaft
- 125ml stilles Wasser
- 2 EL Karamellstrip
- 2 Nelken
- 1 Phiole Butter-Vanille-Aroma
- Vanillezucker nach Bedarf
- Zimtstangen nach Bedarf
- Spruehsahne
- Nach Wunsch Butterscotch

Gib Ginger Ale, Apfelsaft und Wasser in den Kessel und erhitze diesen auf hoher Flamme. Gieße den Karamellsirup strudelförmig hinzu und rühre 3x im Uhrzeigersinn und 1x zurück. Füge nun das Butter-Vanille-Aroma, den Vanillezucker, die Nelken und Zimtstangen hinzu. Koche das Butterbier, bis sämtliche Kohlensäure verschwunden ist und rühre dabei ab und zu nach dem gegebenen Schema um. Die Dämpfe sollten nun einen süßlich-betörenden Duft von sich geben. Verkoste das Butterbier und schmecke es nach Belieben ab. Fülle anschließend eine Portion in deinen Trinkkelch und runde das Ganze mit einer Schaumkrone aus Spruehsahne ab.

Tipp fuer volljaehrige Hexen und Zauberer

Sollte man eine besondere innere Wärme wünschen, eignet sich ein Schuss Butterscotch hervorragend zum Herbeiführen dieses Wonnegefühls.



Die Schlange an der Kasse steht schon bis ins Foyer. Aber es geht schnell. Das Kleingeld für den Eintritt hat jeder parat. Dann am Kiosk noch 'ne Cola und Gummibärchen kaufen und rein in den Hörsaal. Glück gehabt! In der Mitte sind noch zwei Plätze frei. Das Vorprogramm startet gleich. Dann gehen die Lichter aus und der Film fängt bald an. Obwohl die Stühle nicht so bequem sind wie im Kino und die Chipstüten laut rascheln, komme ich gerne her. Ich liebe das Hörsalkino!



KOMM, WIR GEHEN INS UNIKINO!

Dienstag Abend. Vorlesungsschluss. Ich schaue auf meine Uhr und denke „Hm. Zum Heimgehen irgendwie auch noch zu früh.“ Da fällt mir das zerknickte Programmheft in meiner Tasche ein. Was läuft eigentlich heute Abend im Unikino? Tenet. Klingt gut. Schnell meine beste Freundin anrufen und fragen, ob sie mitkommt. Die besten Plätze sind nämlich immer schnell weg.



„Das Rätsel des Lebens ist kein Problem, das man lösen, sondern eine Wirklichkeit, die man erfahren muss.“

Was Frank Herbert bereits in seiner Buchvorlage postulierte, spiegelt exakt das wider, was die Essenz dieses bildgewaltigen Science-Fiction-Epos ausmacht – denn man wird beim Ansehen nicht alles verstehen, aber dafür ganz viel erleben.

„Dune“ erzählt die packende Geschichte des brillanten jungen Helden Paul Atreides, dem das Schicksal eine Rolle vorherbestimmt hat, von der er niemals geträumt hätte. Um die Zukunft seiner Familie und seines gesamten Volkes zu sichern, muss Paul auf den gefährlichsten Planeten des Universums reisen. Nur auf dieser Welt existiert ein wertvoller Rohstoff, der es der Menschheit ermöglichen könnte, ihr vollständiges geistiges Potenzial auszuschöpfen. Doch finstere Mächte wollen die Kontrolle über die kostbare Substanz an sich reißen. Es entbrennt ein erbitterter Kampf, den nur diejenigen überleben werden, die ihre eigenen Ängste besiegen.

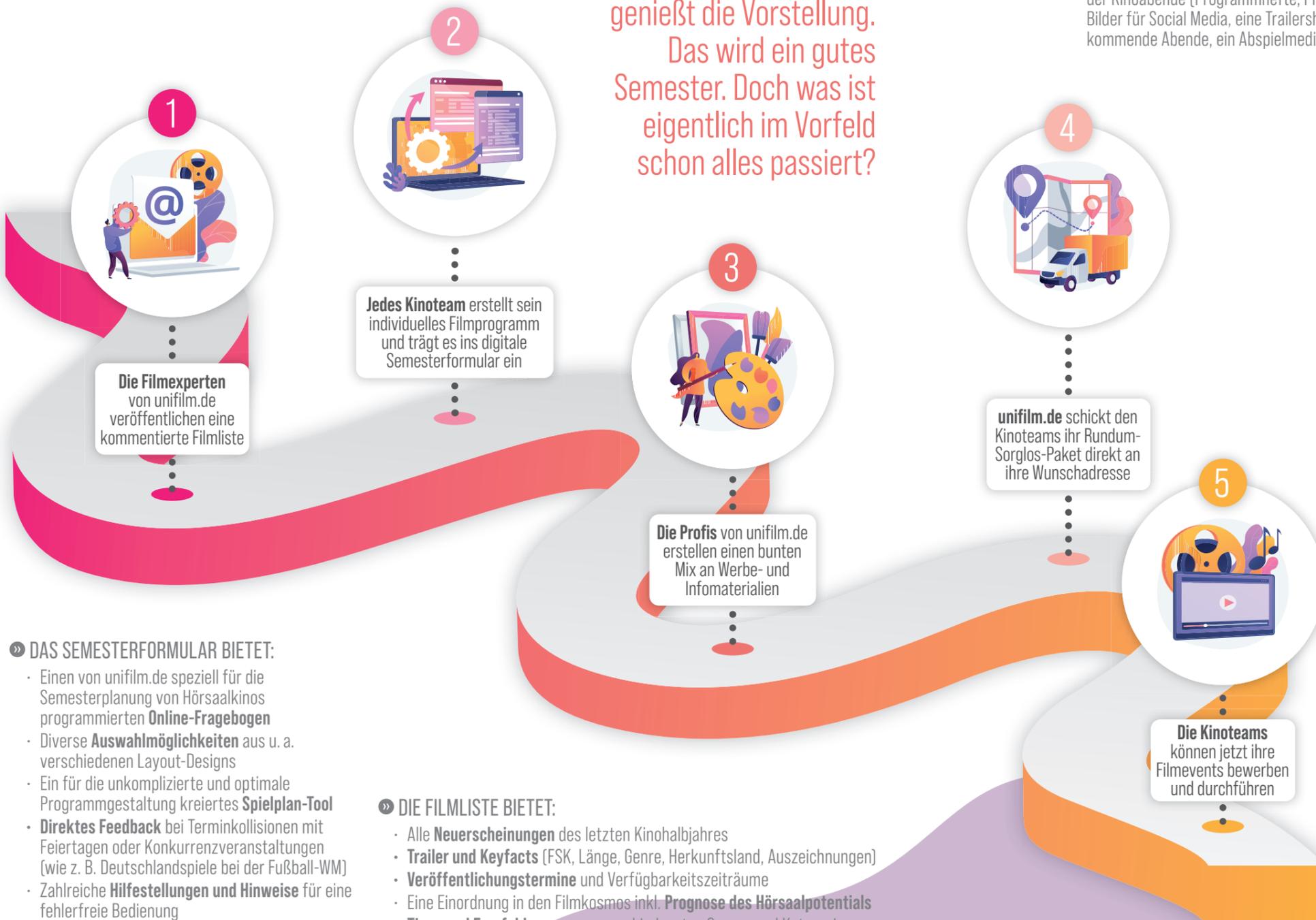
Bereits 1984 wagte sich David Lynch an die Verfilmung des Buches, das aufgrund seiner Komplexität als unverfilmbar galt. Für viele Fans des „Duniverse“ hat sich diese Einschätzung auch im Anschluss nicht geändert. Umso gespannter darf man nun auf den Versuch von Ausnahmeregisieur Denis Villeneuve sein, der mit seiner unnachahmlich atmosphärischen Inszenierungskunst, so viel sei bereits verraten, weit erfolgreicher als sein Vorgänger sein dürfte. Mit atemberaubenden Bildern, einem phänomenalen Soundtrack von Hans Zimmer und ganz viel Liebe zum Detail bildet „Dune“ den kunstvollen Auftakt einer mehrteiligen Filmreihe, den man einfach auf der großen Leinwand erleben muss, um seine Brillanz auch nur ansatzweise erfassen zu können.



DUNE

Erklär mir mal... Wie kommt Kino in den Hörsaal?

20:30 Uhr im Audimax,
der Film beginnt. Das
Team setzt sich zu
seinen Besuchern und
genießt die Vorstellung.
Das wird ein gutes
Semester. Doch was ist
eigentlich im Vorfeld
schon alles passiert?



» DAS SEMESTERFORMULAR BIETET:

- Einen von unifilm.de speziell für die Semesterplanung von Hörsaalkinos programmierten **Online-Fragebogen**
- Diverse **Auswahlmöglichkeiten** aus u. a. verschiedenen Layout-Designs
- Ein für die unkomplizierte und optimale Programmgestaltung kreiertes **Spielplan-Tool**
- **Direktes Feedback** bei Terminkollisionen mit Feiertagen oder Konkurrenzveranstaltungen (wie z. B. Deutschlandspiele bei der Fußball-WM)
- Zahlreiche **Hilfestellungen und Hinweise** für eine fehlerfreie Bedienung

» DIE FILMLISTE BIETET:

- Alle **Neuerscheinungen** des letzten Kinohalbjahres
- **Trailer und Keyfacts** (FSK, Länge, Genre, Herkunftsland, Auszeichnungen)
- **Veröffentlichungstermine** und Verfügbarkeitszeiträume
- Eine Einordnung in den Filmkosmos inkl. **Prognose des Hörsaalpotentials**
- **Tipps und Empfehlungen** aus verschiedensten Genres und Kategorien
- Die **Freiheit**, darüber hinaus auch individuelle Filmanfragen stellen zu können

» UNIFILM.DE BIETET:

- Finanzielle und **rechtliche Sicherheit**
- **100% legales** und sorgenfreies Hörsaalkino
- **Vorführlizenzen** fast aller Neuerscheinungen und zahlreicher Klassiker
- Automatische **GEMA-Abwicklung** und Meldung bei der Filmförderungsanstalt
- Eine umfangreiche Veranstalter-**Haftpflichtversicherung**
- **Materialien zur Bewerbung und Durchführung** der Kinoabende (Programmhefte, Plakate, Flyer, Bilder für Social Media, eine Trailershow für kommende Abende, ein Abspielmedium u. v. m.)



ICH BIN UNIFILMERIN

Name: Tamara Otto
Kino, Stadt: Ehemals Hochschulkino Kempten

Was studierst du?
Früher Gesundheitswirtschaft, nun am Anfang meines Masters Gerontologie

Seit wann bist du im Hörsaalkino-Team?
Puhhh... ich glaube seit circa vier Jahren?

Wie bist du ins Team gekommen?
Über einen Freund, der mich mal mitgeschleppt hat :D

Wieso machst du Hörsaalkino?
Weil es mir sehr viel Spaß macht, unter Leuten zu sein und es eine tolle Möglichkeit ist, gute Filme in guter Gesellschaft zu sehen

Was macht dir am meisten Spaß?
Tatsächlich die Arbeit an sich :D Vorher mit dem ganzen Team aufbauen, der Verkauf, Glücksfee bei der Verlosung spielen und so weiter...

Was nimmst du aus deiner Zeit im Kinoteam mit?
Einige meiner besten Freundschaften! Jedoch auch die Fähigkeit, inzwischen besser vor großen Menschenmassen zu sprechen

Was war bisher dein Lieblingsevent oder -film?
Feuerzangenbowle :P

Was möchtest du in Zukunft unbedingt mal zeigen?
Uhhhhh! HARRY POTTER MARATHON!!!

Warum sollte man dein Kino unbedingt mal besuchen kommen?
Weil immer super gute Filme für den kleinen Geldbeutel gezeigt werden und die Stimmung einfach immer unglaublich ist!

Wenn dein Leben ein Film wäre, wie könnte er heißen?
„Hakuna Matata – Reine Nervensache“

EINE BEWEGTE GESCHICHTE

HÖRSAALKINO FRÜHER UND HEUTE



Stolz stehen Georg Schneider und Karsten Leffers in den 2019 bezogenen neuen Räumlichkeiten von unifilm.de

Hörsaalkinos sind aus der deutschen Hochschullandschaft heutzutage kaum noch wegzudenken. Tausende Besucher strömen Semester für Semester in die Hörsäle des Landes, wenn es dort statt „Das ist übrigens prüfungsrelevant!“ heißt „Viel Spaß beim Film!“.

Die Geschichte von unifilm.de fand vor rund 35 Jahren mit Spielstätten in Göttingen und Braunschweig ihren Ursprung. Heute umfasst das Netzwerk bundesweit bereits 90 Kinos in 81 Hochschulen. Mit mehr Kinos sind über die Jahre auch immer neue Formate entstanden, die das Netzwerk bereichern – vom Science Cinema bis hin zum Mitmachkino, wie bei der Feuerzangenbowle oder den High-School-Musical-Filmen.

Wie war Hörsaal kino früher und was hat sich bis heute verändert? Auf welche Highlights kann man zurückblicken und welche Hindernisse mussten überwunden werden? Wie ist das heutige unifilm.de-Netzwerk entstanden? Über diese Fragen haben wir uns mit Karsten Leffers, dem Gründer von unifilm.de, sowie dem Geschäftsführer Georg Schneider unterhalten.

DIE ANFÄNGE

Seit wann gibt es schon Hörsaalkinos und wo ging es eigentlich los?

KARSTEN: Das ist gar nicht so leicht zu sagen. Was ich weiß ist, dass 1973 hier in Göttingen der Campusfilm gegründet wurde, der Ausgangspunkt vom heutigen unifilm.de. Bei der Gründung hat man sich wohl Hilfe von anderen Studierenden aus Braunschweig geholt, die dort ungefähr zwei Jahre vorher das „Studio für Filmkunst“ gegründet hatten, wahrscheinlich eins der ersten Hörsaalkinos.

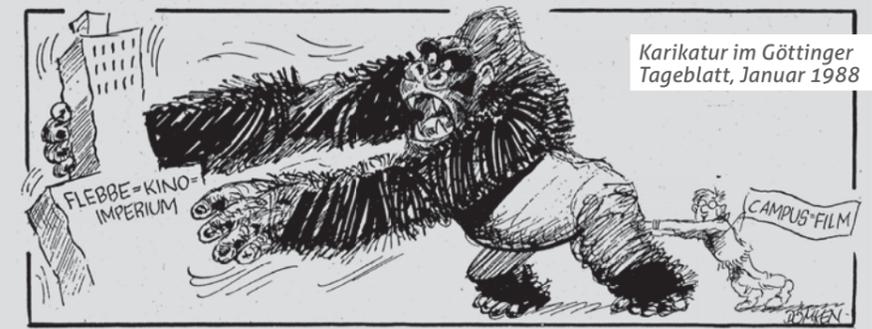
Wurde das Konzept von Anfang an gut angenommen, und wie hat sich das Phänomen in Deutschland verbreitet?

KARSTEN: Als ich ein bis zwei Jahre nach der Gründung vom Campusfilm dazugestoßen bin, war es schon die absolute Supershow. Man muss sich das so vorstellen, vom Film hat man eigentlich kaum etwas mitbekommen, weil das Bild damals noch so dunkel war, dass man es auf der Leinwand kaum finden konnte. Aber es gab Ton und das Publikum hat sich über die Texte königlich amüsiert. Der 900-Platz-Hörsaal war eigentlich immer voll bis obenhin und als die Technik immer besser wurde und es irgendwann sogar ein richtiges Bild gab, war der Spaß umso größer. Gefühlt war das damals noch mehr Party als Kino, da wurde Film gefeiert. Die Attraktion war nicht der Film selbst – damals hatten wir ja immer noch richtig alte, die man im Fernsehen schon zehnmal gesehen hatte – sondern das gemeinsame Film-Gucken. Durch



KARSTEN

Karsten Leffers (63) ist der Steve Jobs von unifilm.de. Schon während seiner Schulzeit (ab ca. 1975) hat er beim gerade frisch gegründeten Campusfilm in Göttingen Karten geknipst und ist seitdem nicht mehr vom Thema Hörsaal kino losgekommen. Daraus ist dann irgendwann auch unifilm.de entstanden und das macht ihn immer noch glücklich – fast so glücklich wie seine Ehe und seine zwei Jungs. Der Große ist bereits Teil des Göttinger Unikino-Teams, der Kleine ist nach dem Abi dann bestimmt auch irgendwo am Start.



„Im entscheidenden Moment des Kino-Krieges fragten wir mal bei KING KONG an...“

den sogenannten Kinokrieg und die Feuerzangenbowle hat Campusfilm dann eine starke öffentliche Wahrnehmung bekommen und die Idee ist auch in anderen Hochschulen diffundiert.

Du hast ihn gerade schon erwähnt, Ende der 80er Jahre gab es in Göttingen den sogenannten „Kinokrieg“ – was hat es damit auf sich?

KARSTEN: Über die Jahre hat sich Campusfilm immer weiterer Beliebtheit erfreut und wurde immer größer – irgendwann gab es dann sogar dreimal die Woche Kino an der Uni. Das war den örtlichen Kinobesitzern aber ein Dorn im Auge, denn sie haben Kino für das Vierfache verkauft – was ja auch vollkommen richtig ist. Die haben Multiplex-Qualität und höhere Kosten und müssen daher auch höhere Preise kassieren. Aber an der Uni ist das halt nicht nötig und auch gar nicht möglich – die Filme laufen da ja schon gar nicht mehr als Erstaufführung, sondern in der zweiten Welle.

GEORG: Eine harte Hörsaalbank ist ja auch nicht so komfortabel wie ein gepolsterter Kinossessel.

KARSTEN: Genau. Aber trotzdem, es ist eine Alternative – inhaltlich und preislich – und das war den Kinobetreibern nicht recht. Daher hat man versucht, die Lizenzgeber davon zu überzeugen, uns keine Filmrechte mehr zu geben.

Einmal kam es tatsächlich dazu, dass wir zwei Wochen lang keine Filme mehr zeigen konnten und die geplanten und beworbenen Vorstellungen ausfallen mussten.

Wir haben uns dann mit einem Kino in Braunschweig zusammengesetzt und gemeinsam gewerbliche Lizenzen beschafft, indem wir direkt an die zuständigen Verleiher getreten sind. Am Ende sind wir mit einem Kofferraum voll neuer Filme zurückgekehrt, von denen ich vorher noch nicht mal zu träumen gewagt hätte. Gefühlt war das ein Kofferraum voll Gold. Das hat uns auch noch mehr Besucher gebracht – der Schuss ging also nach hinten los. Alles war dann erstmal gut, bis eine große Kinokette

nach Göttingen expandiert ist und der Betreiber von der Lokalzeitung gefragt wurde, was er als erstes machen würde – seine prompte Antwort war „Campusfilm abschaffen!“. Und genau das hat er dann auch versucht – wieder über die Lizenzgeber, aber auch politisch und über die Hochschule.

Es ging sogar so weit, dass er der Zeitung von angeblichen Schwarzgeldern erzählt hat, sodass plötzlich das Finanzamt bei uns vor der Tür stand.

In der Öffentlichkeit und in den Medien wurde das dann als „Kinokrieg“ bezeichnet. Erfolg hatte er am Ende allerdings nicht – Campusfilm gibt es heute immer noch, nur halt unter dem Namen „Unikino“. Inzwischen hat glaube ich auch jeder verstanden, dass die Hochschulkinos für die Kinolandschaft nicht schädlich, sondern eine Bereicherung sind, weil sie einfach Lust auf Kino und große Leinwand machen.

GEORG: Es sind ja jetzt auch viele Jahre vergangen seit dem „Kinokrieg“, aber noch heute ist es eine unserer Aufgaben im unifilm.de-Netzwerk, einzelne Unikinos vor solchen Vorwürfen zu verteidigen. Denn vereinzelt, aber immer mal wieder, kommt es an manchen Standorten dazu, dass lokale Kinobetreiber versuchen, den Hörsaalkinos das Leben schwer zu machen. Das können wir mit unserer Erfahrung aber gut aus der Welt schaffen. Und mit den großen Kinoketten haben wir mittlerweile sogar immer mal Kooperationen.

„Die Feuerzangenbowle“ ist heute ein absolutes Kultevent an deutschen Hochschulen und die Göttinger Nikolausparty legendär – wie kam es dazu?

KARSTEN: Der Anfang war tatsächlich Zufall – uns hat kurz vor Weihnachten noch ein Film gefehlt. Spontan haben wir uns für die Feuerzangenbowle entschieden und für so einen alten Film kam eine Menge Leute. Schnell hat sich eine jährliche Tradition eingebürgert und jedes Mal kamen mehr Besucher. Irgendwann haben wir den Leuten schon Glühwein »



Wäre unifilm.de ein Schiff, dann wäre Georg Schneider sein Kapitän. Unser Geschäftsführer ist 47 Jahre alt und wurde in Busan (Südkorea) geboren. Nach seinem Abi in Wiesbaden 1994 ist er fürs Studium nach Göttingen gekommen und wurde dort vor ca. 20 Jahren in den Unikino-Strudel gezogen. Georg ist verheiratet und Vater von drei Söhnen – und auch die sind nicht sicher vor der Strömung. Der Älteste studiert an der FU Berlin und möchte dort im nächsten Sommersemester auch gerne ein Unikino gründen.

» angeboten, wenn sie auf die nächste Vorstellung warten mussten. 1988 haben wir dann überlegt, wie wir das Ganze noch größer aufziehen können, mit ein bisschen Fete. Meine spontane Idee:

„Lasst uns doch ein Symphonieorchester dazusetzen!“ – ein völlig irrsinniger Gedanke. Aber am Ende ist das Symphonieorchester tatsächlich gekommen.

Wir haben dann in vier Hörsälen ununterbrochen den Film gezeigt, eine Jazzband gab es auch noch, wir hatten Bier, ohne Ende Glühwein und zum Schluss noch ein bisschen Disco. Da das ja ganz schöne Kosten waren, haben wir im Vorfeld auf 4.500 Besucher gehofft. Wir hatten unsere Plakate noch nicht mal aufgehängt, als etwas völlig Unvorhergesehenes passiert ist. Bei „Wetten, dass..?“ war

ein Göttinger Student, der behauptet hat, er könne „Die Feuerzangenbowle“ auswendig – und Wettpate dafür war dann niemand anders als Heinz Rühmann. Die Wette wurde gewonnen und Heinz Rühmann gefragt, wie es denn käme, dass ein Student den Film auswendig kenne. Da meinte er, das wäre völlig verrückt, da würden sich jährlich total viele Leute versammeln und den Film gucken. Er selbst würde jedes Jahr eine Einladung bekommen und nun wäre es wohl an der Zeit, die mal wahrzunehmen. Am Ende kam er nicht, aber dafür alle anderen – und die erlebten dann eine ganz fantastische Party. Um die 10.000 Leute waren da – das war einer der irrsinnigsten Momente, die ich beim Unikino je erlebt habe, und der Beginn eines Kults.

VON CAMPUSFILM ZU UNIFILM.DE

Karsten, du bist der Gründer von unifilm.de. Wann und wie kam die Idee auf, eine Firma zu gründen?

KARSTEN: Im Prinzip kam die Idee auf, als ich Mitte der 80er Jahre mein Examen gemacht habe. Ich habe BWL studiert und danach war die Frage, wie geht es weiter? Meine Eltern hätten sich gut vorstellen können, dass ich in ihren Betrieb mit einsteige. Aber dann war da auch noch das Unikino. Schon als Schüler wurde ich damals beim Campusfilm so herzlich aufgenommen und während meines Studiums habe ich ja dann auch das heutige Braunschweiger Unikino mit aufgebaut. Auch die Lizenzen hingen an meiner Person und so kam die Idee auf, das als Dienstleister für Studierende zu machen, die an ihrer Hochschule Kino machen wollen – und das war dann im Prinzip die Geburtsstunde von unifilm.de.

Auf einen Ruck waren die ersten knapp 20 Kinos dabei, die sich bis dahin schon gegründet hatten und sich uns angeschlossen haben.

Georg, du bist studierter Jurist. Wie bist du denn bei unifilm.de gelandet?

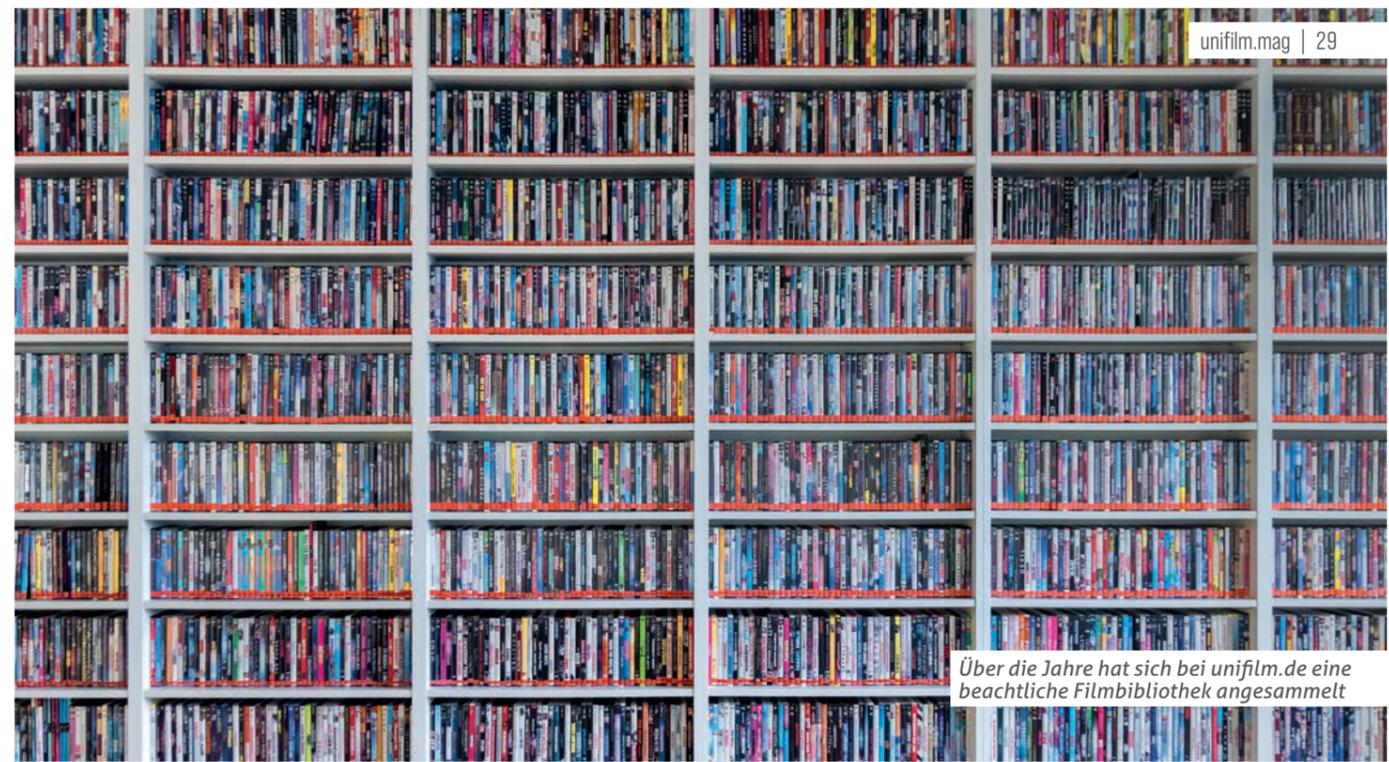
GEORG: Wie so vieles im Leben war das auch Zufall. Als ich mein Studium aufgenommen habe, wollte ich ursprünglich noch in den diplomatischen Dienst gehen, mit unifilm.de hatte ich nichts am Hut. Eines Tages kam ich dann aber mal mit dem Mitbewohner eines Kommilitonen ins Gespräch und der hat gefragt, ob ich nicht beim Unikino mitmachen möchte. Ich mochte schon immer Filme und war auch schon mal da gewesen, also dachte ich „Warum nicht?!“ – das hat mir dann so viel Spaß gemacht, dass ich mich entsprechend engagiert und irgendwann die Leitung übernommen habe. Auch im Braunschweiger Unikino habe ich mitgeholfen, und als sich mein Studium dem Ende zuneigte, hat Karsten mich dann gefragt, was ich danach eigentlich vorhabte...

KARSTEN: Mittlerweile bestand das Netzwerk schon aus 28 Kinos und das war kaum noch zu schaffen – wir brauchten Unterstützung und da kam Georg ins Spiel.

Wenn ihr ans Hörsaalkino von damals zurückdenkt, was ist eurer Meinung nach die größte Errungenschaft bzw. Weiterentwicklung?

KARSTEN: Die Technik! Neben dem Thema Lizenzen und der Logistik vor allem die Technik. Also irgendwann nicht mehr auf diese 16mm-Kopien angewiesen zu sein, das war schon großartig. Das war ja ein Prozess – erstmal haben wir Videokassetten abgespielt, bei dem Gedanken sträuben sich mir ja heute die Nackenhaare, obwohl die von der Auflösung her besser waren als die 16mm-Kopien.

GEORG: Eindeutig kann man sagen, dass die Bildqualität, die wir heute dank der



Über die Jahre hat sich bei unifilm.de eine beachtliche Filmbibliothek angesammelt

modernen Beamer in den Hörsälen anbieten können, nicht zu vergleichen ist mit der von früher – heute würde bei der Qualität wahrscheinlich jeder Student sofort aus dem Hörsaal rennen. Und wie Karsten schon gesagt hat, auch was die Lizenzen angeht, sind wir heute ganz anders aufgestellt. Während man früher noch regelmäßig darum bangen musste, haben wir heute ein gutes Netzwerk und können rund 95% von dem abdecken, was für unsere Kinos von Interesse ist – komplett rechtssicher und auf einem ganz stabilen Fundament.

Und was vermisst ihr vielleicht von früher?

GEORG: Bei einer Sache finde ich wirklich schade, dass es die heute nicht mehr gibt: bei den 16mm-Filmen konnte man früher den Film auch mal rückwärts laufen lassen, wenn man wollte...

KARSTEN: Mit Ton!

GEORG: Genau. Und das war natürlich immer eine riesen Gaudi, wenn der Vorführer an der richtigen Stelle auch mal den Hebel umgelegt hat und die Szene dann erst rückwärts und anschließend nochmal lief.

Karsten, was war für dich ein besonderes Highlight in deiner jahrzehntelangen Hörsaalkino-Zeit?

KARSTEN: Ein wirklich irres Erlebnis war das mit dem Symphonieorchester bei der Feuerzangenbowle – da stand ich oben auf einem Balkon, habe runtergeguckt und konnte es nicht fassen. Die Leute gingen ab wie auf einem Tina-Turner-Konzert.

Georg, was macht Hörsaalkino so besonders?

GEORG: Auf jeden Fall die Stimmung – die ganz besondere Stimmung. Da gehört es dann auch mal dazu, dass man – wenn der richtige Film läuft – mitsingt, mitmacht, mitklatscht, sich verkleidet. Und die Vielfalt im Unikino ist auf jeden Fall etwas ganz Besonderes – wenn ich da jetzt mal an unser Netzwerk denke, dann fallen mir Pizza-Abende ein, das Science Cinema, die Feuerzangenbowle und andere Specials. Das ist einfach ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft von unifilm.de?

GEORG: Kurzfristig wünsche ich mir, dass wir die magische Zahl von 100 Hörsaalkinos in unserem Netzwerk knacken und auch weiter weiße Flecken auf der Karte beseitigen – wir möchten gern an allen Hochschulen Studierenden die Chance geben, Filme zu schauen. Und wenn ich irgendwann mal aufhöre, gerne auch 150.

KARSTEN: Warum nur 150?

Noch eine Anekdote zum Abschluss?

GEORG: Nie wieder war ich ohne Sport innerhalb von 5 Sekunden so klatschnass geschwitzt, wie als ich mal „Herr der Ringe“ auf links in den Projektor gepackt hatte. Es war dann nichts zu hören – stattdessen sah man die Tonspur im Bild. Die Besucher wurden immer unruhiger und begannen zu eskalieren und zu johlen. Ich saß mit 180er Puls an der Maschine und wusste direkt, das ist keine Sache, die in 10 Sekunden wieder erledigt ist.

KARSTEN: Bei mir war es im Prinzip ähnlich. Ich habe den Film zwar nicht auf links gedreht, aber ich bin auch schon mal ordentlich ins Schwitzen gekommen. Wir hatten mal so viele Besucher, dass wir einen dritten Hörsaal eröffnen mussten – dort hatten wir keinen festen Projektor und mussten auf einen tragbaren ausweichen. Und als ich dann den letzten Rollenwechsel machen wollte, war da plötzlich keine Filmrolle zu sehen – die steckte tief im Projektor fest, hoch komprimiert. Hinterher dann wieder was aus den Fragmenten zu machen, was halbwegs wie eine „Amadeus“-Kopie aussah, das war auch nicht ganz einfach.

GEORG: Ja, der Filmfraß... Ich habe auch mal an einer Filmrolle herumgebastelt – zuhause habe ich einen Original-Schnipsel aus „Herr der Ringe“, auf dem der Eine Ring zu sehen ist. Den habe ich mir ausgeschnitten – illegalerweise natürlich, das hat aber keiner gemerkt.

KARSTEN: [lacht] Bei der Filmlänge fällt es ja nicht auf, wenn eine vierundzwanzigstel Sekunde fehlt...

Als Besucher wird einem bereits am Empfangstresen klar, dass man sich nicht in der Tür verirrt hat



FUN FACT

unifilm.de hieß in seinen Anfängen mal „Gesellschaft zur sozialen und kulturellen Förderung von Studenten an deutschen Hochschulen einschließlich Berlin-West“.

Zurück in die Zukunft!

Von handgesetzten Folienkopien bis zum Datenbank-gestützten Layouten in drei Designlinien – nicht nur technisch hat sich in über 30 Jahren viel verändert...

1987

1998

2009

2016

2017

2019



TOP 10 FILME IM WINTER-SEMESTER 2021

Nach der Pandemie-Pause geht es inzwischen wieder richtig los in unseren Kinohörsälen. Dass sich der Besuch auch wirklich lohnt, zeigt die bunte Vielfalt und cineastische Qualität der am meisten gezeigten Filme – die es insgesamt auf unglaubliche 43 Oscar®-Nominierungen bringen.



JOKER



TENET



1917



KNIVES OUT



DIE EISKÖNIGIN 2



JOJO RABBIT



LITTLE WOMEN



DAS PERFEKTE GEHEIMNIS



PARASITE



ZOMBIELAND 2

DIE KÄNGURU-CHRONIKEN

WER HAT'S GESAGT?

„Dumm ist der, der Dummes tut!“

1

- Dorie in „Findet Nemo“
- Forrest Gump in „Forrest Gump“
- Albus Dumbledore in „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“
- Captain Jack Sparrow in „Fluch der Karibik 2“

„Wir sind kein Team, wir sind eine Zeitbombe.“

2

- Bruce Banner in „Marvel's The Avengers“
- Harley Quinn in „Suicide Squad“
- Katniss Everdeen in „Die Tribute von Panem“
- Jane Smith in „Mr. & Mrs. Smith“

„Flieht, ihr Narren!“

3

- Gandalf in „Der Herr der Ringe: Die Gefährten“
- Die Rote Königin in „Alice im Wunderland“
- Han Solo in „Star Wars Episode IV – Eine neue Hoffnung“
- Jack Torrance in „Shining“

„Der beste Freund eines Mannes ist seine Mutter.“

4

- Paul Winkelmann in „Ödipussi“
- Forrest Gump in „Forrest Gump“
- Norman Bates in „Psycho“
- Benjamin Barry in „Wie werde ich ihn los in 10 Tagen?“

„Keine Arme, keine Schokolade.“

5

- Skipper zu Marty in „Madagascar“
- Jigsaw zu Addison Corday in „Saw II“
- Driss zu Philippe in „Ziemlich beste Freunde“
- Chuck Noland zu Wilson in „Cast Away – Verschollen“

„So sieht meine Frisur von hinten aus? Mann!“

6

- Jess Barret in „Focus“
- Hermine Granger in „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“
- Captain Jack Sparrow in „Pirates of the Caribbean – Am Ende der Welt“
- Juliet in „Tatsächlich... Liebe“

FILME SCHLECHT ERKLÄRT

- 1 Ein Clown und seine demente Kollegin begeben sich auf die Suche nach seinem Sohn.
- 2 Millionen-Dollar-Subvention für einen Kartoffelfarmer.
- 3 Ältere Schwester verdirbt der jüngeren die Chance auf einen TV-Auftritt.
- 4 Alleinstehender Vater versucht mit seiner Steinesammlung den Hunger in der Welt zu bekämpfen.
- 5 Junge rennt auf dem Schulweg gegen eine Mauer.

- 6 Frau mit Stockholm-Syndrom verliebt sich in ungepflegten Narzissten.
- 7 Eine Gruppe verbringt über 9 Stunden damit, ein Schmuckstück zurückzugeben.
- 8 Alter Greis fühlt sich zu Teenagerin hingezogen und bekommt Konkurrenz von einem Hund.
- 9 Bösewicht mit Atemproblemen besteht auf Sorgerecht.
- 10 Koma-Patient hat den neuesten Ernährungstrend in England verschlafen.
- 11 Zwei Mitarbeiter des örtlichen Energieversorgers müssen plötzlich als Babysitter für fremdes Kind fungieren.

- 12 Hängengebliebener Typ mit Vorliebe für Strumpfhosen entführt Kinder in den Wald und terrorisiert körperlich eingeschränkten Kapitän.
- 13 Altmodischer Müllmann verliebt sich in moderne Karrierefrau und folgt ihr nach Hause.
- 14 Notgeiler Brite mit Alkoholproblem wird auf Geschäftsreisen immer gewalttätig.
- 15 Erfolgreicher Unternehmer lebt öffentlich seinen Lack- und Lederfetisch aus und verprügelt psychisch Kranke.
- 16 Ein Typ steigt in ein Auto und muss richtig schnell fahren. Dabei verliebt sich seine Mutter in ihn.



LEVEL:
FORREST
GUMP

	9			1		3
8		7	6		1	
	1		9	3	2	7
		4	5		8	7
1		2		8		6
	8		6		7	
3	4			2		
9	5		3			2
2	6	1	4		9	5



LEVEL:
BRIDGET
JONES

	3			7	1	
6	8	7		1	2	9
4	5		9	2		3
	1	4				2
		8		2		
					6	
					5	
			6	7	9	3
			1	3	4	6
						7



LEVEL:
SHERLOCK
HOLMES

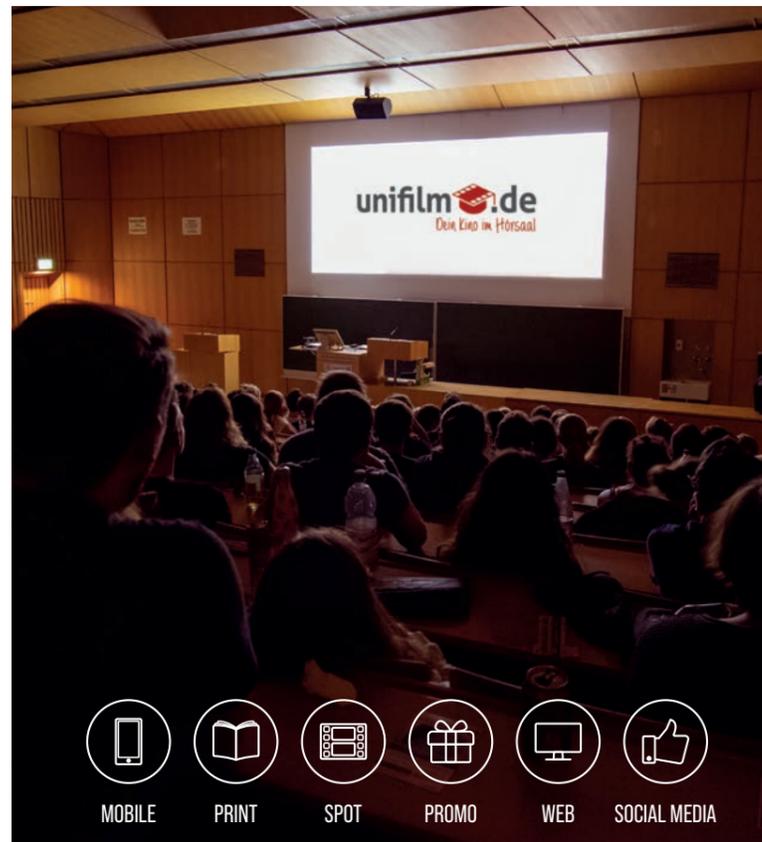
3			6			
	9	5			7	3
			9			
	7	3	8	2		
	4		5			3
	6	1	7			2
	5	9		1	4	6
			9			5

Lösungen – wie könnte es auch anders sein – auf Seite 42

unifilm.de

DIE #1 AM CAMPUS

- » 30+ Jahre Erfahrung & Knowhow in der Ansprache von Studierenden
- » Crossmediale Kommunikation
- » 90+ Hörsaalkinos an 81 verschiedenen Universitäten und Hochschulen



- MOBILE
- PRINT
- SPOT
- PROMO
- WEB
- SOCIAL MEDIA

Interesse, Studierende lokal, regional oder national zu erreichen?
Wir helfen gerne!

Persönlicher Ansprechpartner:
michael.heumos@unifilm.de

DAS SAGEN UNSERE PARTNER



„Wie man sieht, macht UniKino nicht nur den Studis Spaß! Wir haben die Abende bei euch immer sehr genossen und in letzter Zeit ziemlich schmerzlich vermisst. Das Beste an euch ist, dass ihr mit Leidenschaft dabei seid. In den Sendepausen gibt es keinen besseren Kino-Geek, als einen von euch! Die Zusammenarbeit war immer etwas Besonderes, denn aus Kollegen wurden Freunde und nicht selten hat man das Gefühl, dass man schon in eure Familie adoptiert wurde.“

Ich hoffe, wir konnten bei euch auch so einen guten Eindruck machen, wie ihr bei uns. Macht weiter mit eurer coolen Einstellung und der unglaublichen Flexibilität! Wir freuen uns auf viele weitere Jahre UniKino + TK!“

ANGELIKA DUMLER, TK BREMEN

„Die Zusammenarbeit mit unifilm.de ist für die TK sehr rentabel und vertrauensvoll. Die Mitarbeitenden sind absolut verlässliche Partner.“



MICHAEL KRAUT, HOCHSCHULBERATER, TK BIELEFELD



„Ich hätte mir kein besseres Team für die OeTTINGER Promotiontour wünschen können. Bestens organisiert und immer gut gelaunt haben wir tolle Markenerlebnisse an deutschen Unis geschaffen. Wenn ich so zurückdenke, habe ich direkt Lust auf eine Runde OeTTI-Pong!“

MERLE FLACHSBARTH, PROJECT MANAGER, OeTTINGER BRAUEREI

„Mit UniKino verbindet mich und meine Agentur Altruist Ambitions Enterprise eine langjährige und abwechslungsreiche Zusammenarbeit, von der Kundenakquise über Promotion meiner Events bis hin zur Unterstützung meiner neuen Start-up-Ideen. Es bestätigt sich immer wieder, wie effektiv so ein Werbemedium sein kann, wie viele neue und vor allem junge Kontakte wir dadurch erreichen können und wie angenehm und stressfrei so eine „Zusammenkunft“ sein kann. Ich bin sehr froh, dass wir jetzt (nach Corona-Pause) wieder am Start sind und umso mehr bin ich gespannt, welche kreative Arbeit unsere Teams in den nächsten Jahren leisten werden.“



EMIN BAYRAMOV, GESCHÄFTSFÜHRER, ALTRUIST AMBITIONS ENTERTAINMENT

unifilm.de

CORONA-REPORT

OUTBREAK

COVID-19

In unseren kühnsten Träumen hätten wir uns noch Anfang März 2020 nicht vorstellen können, was kurz darauf auf der ganzen Welt passieren würde. Quasi über Nacht fanden wir uns plötzlich in einem Science-Fiction-Film wieder und mussten uns – wie alle anderen auch – dem Kampf gegen eine bislang unbekannte Bedrohung stellen, die unser Universum zu zerstören drohte. Unsere Erfahrungen damit wurden im Bord-Logbuch festgehalten.

EPISODE I: DIE DUNKLE BEDROHUNG

6. März 2020. Mit einer großen Party weihen wir das neue unifilm.de-Büro ein. Wir sind nach über 20 Jahren mal wieder umgezogen und haben auf den Göttinger Zietenterrassen ein neues „Zuhause“ gefunden. Und wir sind der Meinung, dass das ordentlich gefeiert werden muss – gesagt, getan! Ungefähr eine Woche später ist von der Feierstimmung nur noch wenig übrig. Was sich über Wochen in der Medienberichterstattung so las, wie (mal wieder) ein komischer Virusausbruch in einer weit, weit entfernten Galaxis, entpuppt sich nun als eine diffuse Bedrohung, die uns gefährlich nahe kommt. Die Unsicherheit wächst und mit ihr die Fragen, wie sich diese ganze Situation auf unser Unikino-Netzwerk auswirken wird – schließlich sind die Vorbereitungen für das anstehende Sommersemester in vollem Gange. Als dann schließlich die Bundeskanzlerin mit ernster Miene in einer Ansprache verkündet, dass wir alle einer ernsthaften Gefahr ausgesetzt sind, ist klar, dass wir uns in einer Ausnahmesituation befinden. Ausgangs- und Kontaktsperren, Hygienemaßnahmen, Abstandsregelungen, Lockdown – alles, was wir bisher nur aus Action-Drama-Filmen kannten, wird plötzlich Realität.

LOCKDOWN-LIEBLINGSBESCHÄFTIGUNG?

Sport, Essen, Lesen, Filme schauen, Aufräumen, Spaziergehen.
BENEDIKT & EVA, MARBURG

Ich habe im Lockdown angefangen, wieder regelmäßiger Sport zu machen und einmal in der Woche ein „Artist-Date“ mit mir selbst abzuhalten. Da habe ich dann z. B. einen Film angeschaut, den ich schon immer sehen wollte, gelesen oder gemalt, einfach etwas Kreatives. STEFFI, MARBURG

Meine Meerschweinchen bemuttern. JANA, MAGDEBURG

Alkohol, digitale Spieleabende, Filme, Zocken und überleben...
MOVIE HILDESHEIM

Warhammer, Netflix, Masterarbeit schreiben (weil musste ja). JONAS, MAGDEBURG

Abwarten und Tee trinken. Na ja, fast – es waren lesen (einfach mal keine Fachliteratur) und gärtnern. ABBY, HÖXTER

EPISODE II: ANGRIFF DER CORONAVIREN

Mittlerweile sind wir alle im Home-Office. Auf einmal herrscht gespenstische Ruhe, gepaart mit einer ordentlichen Portion Unsicherheit. Was bis dato noch das „Privileg“ der „digital nomads“ war, ist nun unser aller Realität: wir müssen von zuhause arbeiten. Das Büro ist zur Tabuzone erklärt worden und wir müssen schauen, dass wir uns den Gegebenheiten anpassen. Schnell wird uns klar, dass ein Sommersemester für unsere Hörsaalkinos immer unwahrscheinlicher wird. Aus dem Netzwerk melden sich immer mehr Teams, die uns tieftraurig mitteilen, dass der Veranstaltungsplan an den Unis und Hochschulen rigoros zusammengestrichen wurde. Vorlesungen im Hörsaal finden bis auf Weiteres nicht mehr statt und damit rücken auch Filmvorführungen in weite Ferne. Unser Betrieb wird fast vollständig lahmgelegt. Wo normalerweise um diese Zeit hektische Betriebsamkeit herrscht, waltet nun Stille. Hunderttausende Programmhefte werden nicht gedruckt, Filmprogramme nicht erstellt, Plakate nicht gelayoutet, lediglich unsere Social-Media-Kanäle lassen noch ein wenig Leben erkennen. Außerdem arbeiten wir an unserer Datenbank, um für die Zukunft unsere internen Abläufe zu optimieren. Wir halten Kontakt via WhatsApp, Teams und Zoom, an persönliche Treffen ist kaum zu denken. Neben den neuen gesellschaftlichen Einschränkungen lernen wir noch etwas kennen, was uns bis dato unbekannt war: Kurzarbeit. Trotzdem überwiegt bei uns die Zuversicht. Im Wintersemester 2020/21, aller spätestens aber im nächsten Sommersemester, so denken wir, wird sich die Situation wieder normalisiert haben und alles wieder seinen gewohnten Gang gehen. Wenn wir uns da mal nicht täuschen...

Unsere Kinoteams bleiben derweil tapfer und machen das Beste aus der Situation. Sie geben sich Mühe, auch den Kontakt zu ihren Besuchern nicht gänzlich abbrechen zu lassen. Weil gemeinsame Kinoabende im Hörsaal gerade einfach nicht drin sind, versuchen sich einige an Watch-Partys über Netflix und Co. – auch wenn es nicht das Gleiche ist, kann man so wenigstens digital ein gemeinsames Filmerlebnis simulieren. Andere bereiten für ihre Social-Media-Kanäle Film- und Serientipps auf oder posten Filmquizze, um die kinolose Zeit zu überbrücken. Auch bei den Kinoteams herrscht die Hoffnung vor, dass der Spielbetrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

WAS HAST DU WÄHREND CORONA ÜBER DICH SELBST GELERNT?

LAURA, MARBURG: „Im Großen und Ganzen bin ich doch sehr gerne unter Menschen.“

MOVIE HILDESHEIM: „Dass wir nicht gerne zu lange alleine sind. Dass uns der Sport fehlt. Dass einem die Uni mehr fehlt, als man denkt. Wie viel einem auch normale Kleinigkeiten fehlen (ein geregelter Alltag, Spontaneität, essen gehen, ...) und wie abhängig Hände waschen und desinfizieren macht. Man achtet auch viel mehr darauf, wann man welche Dinge an- und wie oft man sich ins Gesicht fasst.“

OLIVER, MAGDEBURG: „Dass Home-Workouts und Homeschooling für mich nicht funktionieren. Ich werde nur abgelenkt und bekomme den Kopf nicht frei, um mich auf das Wesentliche zu konzentrieren.“

DAVID, HANNOVER: „Ich brauche einen Arbeitsplatz, der außerhalb meiner Wohnung liegt, damit ich, wenn ich endlich wieder zuhause bin, auch mal Feierabend machen kann – ohne das dauerhaft schlechte Gewissen, dass ich ja noch weiterarbeiten könnte, weil meine Arbeit nur 2 Meter von mir entfernt liegt.“

ABBY, HÖXTER: „Durch Corona habe ich über mich selbst gelernt bzw. hat mir Corona bestätigt, dass ich nicht permanent von Menschen umgeben sein muss.“

JONAS, MAGDEBURG: „Wie wichtig Freunde sind, um nicht komplett verrückt zu werden!“

JANA, MAGDEBURG: „Dass ich froh bin, dass Chemie nicht Homeofficegeeignet ist.“

BENEDIKT, MARBURG: „Ich bin gerne drinnen. Und Home-Workouts funktionieren nicht – ich habe wenig Durchhaltevermögen.“

BESCHREIBE DAS VERGANGENE JAHR IN EINEM WORT:

TRUMANSHOW-ARTIG
STEFFI, MARBURG

ERMÜDEND
LAURA, MARBURG

KAUGUMMI
MOVIE HILDESHEIM

LANGWIERIG
OLIVER, MAGDEBURG

ANDERS
DAVID, HANNOVER

STAGNIEREND
ABBY, HÖXTER

ANSTRENGEND
JONAS & JANA, MAGDEBURG

ENTSPANNT
BENEDIKT, MARBURG

TURBULENT
EVA, MARBURG

EPISODE III: DIE RACHE DER UNIFILMER

Inzwischen sind gute 18 Monate vergangen. Auf ein abgesagtes Sommersemester sind ein abgesagtes Wintersemester und ein weiteres abgesagtes Sommersemester gefolgt. Seit über 25 Jahren organisieren wir aus Göttingen heraus Hörsaalkino und haben wirklich schon einiges erlebt. Dass allerdings jemals drei Semester hintereinander ausfallen, hätten wir uns auch nicht nach acht Tassen Feuerzangenbowle ausgemalt. Es heißt ja, dass in jeder Krise auch eine Chance steckt. Diese Chance ergreifen wir, in dem wir nun auch eine Idee umsetzen, die wir schon lange mit uns herumtragen, die aber immer wieder Opfer des Alltagsgeschäfts geworden ist. Wir drucken jedes Semester Hunderttausende Programmhefte und wir waren schon immer der Meinung, dass wir viel mehr zu sagen haben, als in so ein Programmheft reinpasst. Warum also kein unifilm.de-Magazin herausbringen? Unser Netzwerk lebt von seinen Mitgliedern und Zuschauern und es bringt auch jede Menge schöne Geschichten hervor. Eigentlich müssten wir ja ein Buch schreiben, aber wir wollen klein anfangen und daher wurde aus einer Idee ein konkretes Projekt und das haltet ihr gerade in euren Händen.

Kannst Du den letzten 1,5 Jahren auch etwas Positives abgewinnen?

STEFFI, MARBURG: „Ich habe auf jeden Fall gelernt, auch mal alleine Zeit zu genießen. Ich glaube, das hat mich unabhängiger gemacht.“

LAURA, MARBURG: „Ich denke, ich habe während des Lockdowns besser lernen können, mit mir selbst klarzukommen. Mehr Hobbys ausprobiert, für die ich vorher keine Zeit hatte. Ich kann nun auch menschliche Beziehungen und Aktivitäten, wie ins Kino oder essen gehen, viel mehr wertschätzen. Während der letzten 1,5 Jahre durfte ich auch meinen Partner kennenlernen, dafür bin ich ebenfalls sehr dankbar.“

MOVIE HILDESHEIM: „Wir schätzen die Verschiebung einiger sozialer Aktivitäten in den digitalen Raum. Gerade Homeoffice ist für viele super praktisch. Man konnte während Vorlesungen noch im Bett liegen (und schlafen) und wir mussten einige Menschen nicht wiedersehen, die wir nicht wiedersehen wollten.“

OLIVER, MAGDEBURG: „Nein, ich kann der Situation nichts Positives abgewinnen. Kino war zu, viele meiner Freunde sind in der Heimat geblieben, da sie nicht zur Uni mussten, und ich habe sie lange nicht gesehen, da ich eine Ausbildung mache und arbeiten war.“

DAVID, HANNOVER: „Ich habe meine aktuelle Freundin während des ersten Lockdowns kennengelernt, das würde ich definitiv als „positiv“ abstempeln.“

ABBY, HÖXTER: „Positiv aus den letzten 12 Monaten ist, dass ich einfach mehr Zeit hatte, für die Familie und für private Projekte.“

JONAS, MAGDEBURG: „Abschluss gemacht zählt?“

JANA, MAGDEBURG: „Plötzlich schafft man es, sich digital mit Menschen zu treffen, die sehr weit weg wohnen und die man sonst nicht so häufig sieht.“

EVA & BENEDIKT, MARBURG: „Online-Uni > Präsenz-Uni“

EVA, MARBURG: „Es ist mehr online möglich, man spart sich Wege.“

BENEDIKT, MARBURG: „Man ist aufmerksamer/reflektierter geworden und die Hygiene nimmt einen größeren Platz in der Gesellschaft ein.“

WENN DIE PANDEMIE NÄCHSTE WOCHE VORBEI UND ALLES SCHLAGARTIG SO WÄRE WIE VORHER, WAS WÜRDEST DU ALS ERSTES TUN?

STEFFI, MARBURG: „Auf jeden Fall eine kulturelle Veranstaltung besuchen – sei es Kino, Theater, Ausstellung oder Party. Außerdem mit Freunden in die Kneipe und dort mit den verschiedensten Menschen sprechen. Ich möchte das Leben wieder in vollen Zügen genießen. :-“

LAURA, MARBURG: „Auf eine 90er Party oder ins Kino gehen und vielleicht endlich mal meine Konzertkarten einlösen.“

MOVIE HILDESHEIM: „Mit unseren MOVIES in eine Bar oder zum Pubquiz gehen.“

OLIVER, MAGDEBURG: „Wieder weit wegfahren.“

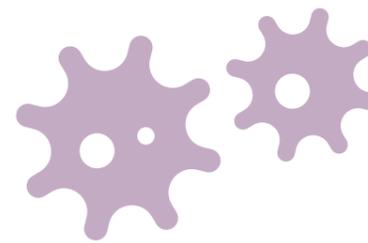
DAVID, HANNOVER: „Auf einem Metalkonzert mitten im Moshpit stehen und das Unikino ohne komplizierte Hygienekonzepte spielen lassen.“

ABBY, HÖXTER: „Ich würde als erstes meine Oma umarmen. Das habe ich der Vorsicht halber nämlich seit offiziellem Beginn der Pandemie nicht mehr getan.“

JANA, MAGDEBURG: „Zufrieden sein, dass wir es überstanden haben.“

BENEDIKT, MARBURG: „Trotzdem erst einmal zuhause bleiben und damit klarkommen.“

EVA, MARBURG: „Alles bleibt beim Alten.“



WAS WÜRDEST DU CORONA GERNE SAGEN, WENN DU KÖNNTEST?

Du bist echt scheiße.
LAURA, MARBURG

Fuck off!
MOVIE HILDESHEIM

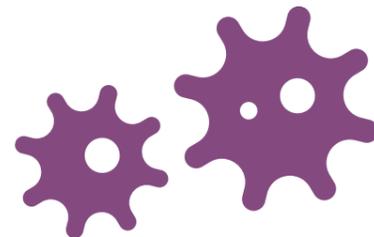
Reicht jetzt langsam auch mal.
JANA & OLIVER, MAGDEBURG

Der erste Lockdown war gut zum Erinnern, dass globale Pandemien auch, oder sogar vielleicht besonders, im Jahre 2020 auftreten können, aber nachdem die Politik gefühlt nach einem Jahr immer noch nichts aus der Situation gelernt hat, hätte man es mal gut sein lassen können. Du hättest die ganzen schönen Dinge nicht 2 Jahre auf Eis legen müssen. Ich muss dir aber zugutehalten, dass es witzig war zu sehen, dass die vermeintlich intelligenteste Spezies der Erde als erste Reaktion auf ein Virus das gesamte Klopapiersortiment aufkauft.
DAVID, HANNOVER

Kannst abziehen!
JONAS, MAGDEBURG

Immer noch hier?
ABBY, HÖXTER

Zieh leine!
BENEDIKT & EVA, MARBURG



VIF

KOI-UWE

MASKOTTCHEN
HÖRSAAL IM DUNKELN
MAGDEBURG

Lockdown-Lieblingsbeschäftigung?

Koi Uwe: Ich habe meinen Horizont erweitert und herausgefunden, was man als Koi alles noch so treiben kann, außer dem wöchentlichen Kinobesuch. Zum Beispiel habe ich nähen und backen gelernt.



Was vermisst Du am meisten?

Koi Uwe: Mich jede Woche passend zum Film in Schale, ähm ich meine natürlich, in Schuppen zu schmeißen.

Stell dir vor, die Kinos hätten nie wieder aufgemacht... Welchen Film möchtest Du noch ein einziges Mal auf großer Leinwand sehen?

Koi Uwe: „Findet Nemo“

Kannst Du den letzten 1,5 Jahren auch etwas Positives abgewinnen?

Koi Uwe: Dank Parfish habe ich meine Koi-Ella kennengelernt.

Was hast du während Corona über dich selbst gelernt?

Koi Uwe: Ich möchte nicht als einsamer Koi im Teich enden.



Was würdest du Corona gerne sagen, wenn du könntest?

Koi Uwe: Blubb ab!

Wie sieht dein aktuelles Fitness-Programm aus?

Koi Uwe: Jonas beim Schwimmen begleiten. ;)

Was ist das erste was du machen wirst, wenn alles wieder offen hat?

Koi Uwe: Dates mit meinem Traum-Koi haben.

Beschreibe das vergangene Jahr in einem Wort.

Koi Uwe: Einsam.

Wenn die Pandemie nächste Woche vorbei und alles schlagartig so wäre wie vorher, was würdest du als erstes tun?

Koi Uwe: Eine Poolparty feiern, am liebsten mit dem ganzen Team.

BOCK AUF NOCH MEHR FISCHIG-COOLE UNTERHALTUNG?

DANN FOLGE KOI-UWE DOCH AUF INSTAGRAM: @KOI.UWE



EPISODE IV: EINE NEUE HOFFNUNG:

September 2021. Es keimt Hoffnung auf. Im anstehenden Wintersemester wird in jedem Fall wieder Hörsaalkino stattfinden. Angepasst an die jeweiligen Vorschriften können wir wieder anfangen, die Hörsaalwände zu bespielen. Der Betrieb läuft wieder an, wir alle nehmen unsere Arbeit wieder auf und hoffen, dass dies nun das Prequel zu vielen weiteren cineastischen Highlights im Hörsaal wird.

NOMADLAND

Oscar®-Gewinner in den Kategorien Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin sowie Nominierungen für Bestes adaptiertes Drehbuch, Beste Kamera und Bester Schnitt. Golden-Globe-Gewinner in den Rubriken Bester Film (Drama) und Beste Regie, dazu Nominierungen für Bestes Drehbuch und Beste Hauptdarstellerin (Drama). BAFTA-Gewinner als Bester Film sowie für Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin und Beste Kamera. Gewinner des Goldenen Löwen in Venedig. Gewinner des People's Choice Award in Toronto. Bei den Critics' Choice Awards wiederholt sich dieses Ergebnis, auch da in den Hauptkategorien.

Welche Lehre ziehen wir nun aus all diesen Auszeichnungen und worum geht es in „Nomadland“ überhaupt? Die Lehre ist, dass es gar nicht so sehr um das „Was“, sondern vielmehr um das „Wie“ geht. Das „Was“ ist schließlich schwer zu erfassen. Wir begleiten Fern (Frances McDormand), eine Frau mittleren Alters, die seit der Rezession nur noch ein paar persönliche Dinge und ihren Van hat, in dem sie lebt und der sie quer durch das ganze Land bringt. Über Wasser hält sie sich mit saisonalen Gelegenheitsjobs und zuhause ist sie in der Einsamkeit, in ihren Erinnerungen und hin und wieder in der Gemeinschaft anderer „moderner Nomaden“, deren Leben weitestgehend auf der Straße oder auf Parkplätzen stattfindet. Das ist alles? Ja. Nein. Das ist das, was passiert – aber nicht das, was man erlebt.

„Nomadland“ ist wie ein Porträt, das nicht nur eine Person, sondern das Leben, eine Gesellschaft, eine Philosophie und ganz viel Seele einfängt. Das gelingt zum einen durch eine herausragende Kameraarbeit. Das Warten auf das richtige Licht, damit der Zauber und die Stimmung der vielfältigsten und atemberaubenden Landschaften Amerikas perfekt eingefangen werden kann, hat sich dabei mehr als bezahlt gemacht – auch wenn dadurch kein Raum für Fehler oder Wiederholungen war. Ein wesentlicher Faktor ist zudem das bestechende Zusammenspiel von Regisseurin Chloé Zhao und der beeindruckenden Frances McDormand, deren Gesicht so viele Einblicke in die Momente, in das Innere ihrer Seele gewährt. Dies darzustellen ist mindestens so beeindruckend, wie es auf die Leinwand zu zaubern. Was bei all den Nominierungen jedoch fast unbeachtet blieb, ist die brillante musikalische Untermalung von und durch Ludovico Einaudi. Seine gezielt eingesetzten Melodien verleihen diesem filmischen Kunstwerk eine epische Tiefe – voller Wärme, Schönheit und gleichzeitiger Melancholie.

Fazit: „Nomadland“ ist ein sehr erwachsener Film, der keinen klassischen Handlungsbogen oder den damit verbundenen großen Unterhaltungswert mit sich bringt. Er ist vielmehr ein Mosaik aus Momenten, Gedanken und Empfindungen. Er ist ein Mutmacher, dass es immer weitergeht, was auch immer das Leben für Rückschläge bereithält. Er ist ein Stück Bewusstsein – für das, was wirklich zählt. Er ist ein Appell an die Güte und Menschlichkeit. Er fordert uns dazu auf, das Leben während des Lebens auch zu leben – und zu lieben.



Durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Kooperationspartnern können unsere Kinos ihren Besuchern oftmals besonderen Spaß und zusätzliche Unterhaltung bieten. Auch wir sind dabei regelmäßig vor Ort und erleben hautnah mit, was besonders viel Freude bereitet.

Im Zuge eines speziell für unsere Hörsaalkinos produzierten Sportfilmes haben wir zahlreiche Meet- & Greet-Abende veranstaltet, bei denen die Protagonisten des Films persönlich zu Gast waren. Im Unikino „Hörsaal im Dunkeln“ in Magdeburg stellten sich z. B. Kitesurferin Thea Kummeth und Olympiasieger Andreas Ihle vielen neugierigen Fragen.



FILMABEND PLUS

EIN PERFECT MATCH FÜR TOLLE ABENDE



Mit der Oettinger Brauerei waren wir gleich doppelt unterwegs. Einmal, um mit begeisterten Besuchern Oetti-Pong zu spielen, aber auch um ein witziges Kissing-Booth-Social-Media-Gewinnspiel durchzuführen. Tolle Gewinne gab es natürlich bei beiden Aktionen.

Im Rahmen der Vorstellung eines neuen Nokia Mobiltelefons konnten wir ein außergewöhnliches Virtual-Reality-Erlebnis ermöglichen, in dem entsprechend verkleidete Besucher in eines von acht Szenarien eintauchen konnten. Den größten Spaß hatten dabei wohl die „Skydiver“.

Manchmal sind es die kleinen, alltäglichen oder nützlichen Dinge, mit denen man große Freude bereiten kann. So haben wir mit der Techniker Krankenkasse fleißig Studentenfutter verteilt, frische Smoothies gemixt oder klappbare Sitzkissen verschenkt, die in jede Tasche passen.

Was als nächstes kommt? Das wird noch nicht verraten! Aber eins ist sicher: die nächste Aktion steht schon in den Startlöchern und wird erneut für jede Menge gute Laune sorgen!





Die BundesFachschaftenKonferenz der WirtschaftsWissenschaften

Die BundesFachschaftenKonferenz WirtschaftsWissenschaften (BuFaK WiWi) ist die demokratisch legitimierte Vertretung aller Studierenden der wirtschaftlichen Fakultäten Deutschlands. Mit bundesweit über 800.000 Studierenden der Wirtschaftswissenschaften sind wir einer der größten aktiven Zusammenschlüsse. Jedes Semester treffen sich über 200 Delegierte aus ganz Deutschland, um sich über hochschulpolitische Themen auszutauschen, Positionspapiere zu erarbeiten und sich zu vernetzen.

Posi.. was?

Ein großer Teil der inhaltlichen Arbeit besteht aus dem Verfassen, Verabschieden und Verbreiten unserer Positionen. Die sogenannten Positionspapiere werden zu verschiedenen Themen mit Hochschulbezug ausgearbeitet. Nicht selten sind die Positionspapiere fächerübergreifend und werden auch von anderen studentischen Tagungen und Konferenzen vertreten. Mehr dazu findet ihr hier: www.bufak-wiwi.org/positionen/

Und wenn gerade nicht BuFaK ist?

Auch zwischen den Konferenzen ist die BuFaK nicht untätig. Der BuFaK Rat, die gewählte Vertretung der Konferenz, trifft sich regelmäßig zu Sitzungen, Arbeitstreffen und Klausurtagungen. Der Rat vertritt die BuFaK WiWi nach außen, um die Stimme der Studierenden auch auf politischer Ebene einzubringen. Dazu nehmen wir an BundesDekaneKonferenzen, HochschulRektorenKonferenzen und Akkreditierungs-Pool-Netzwerktagungen teil.

Im letzten Semester haben wir auch zwei Video-Projekte auf unserem YouTube-Channel gestartet. Hier haben wir mit Politiker*innen über Hochschulpolitik gesprochen und die Wahlprogramme der Parteien vor der Bundestagswahl aus studentischer Perspektive beleuchtet. Schau doch mal rein.

What's next?

Im November 2021 findet die nächste BundesFachschaftenKonferenz statt. Wir freuen uns besonders, da es die erste Präsenz-Konferenz seit Corona sein wird. In diesem Semester lädt die WiWi Fachschaft der Universität Hohenheim Delegierte aus ganz Deutschland zu sich ein. Im kommenden Sommersemester wird die Konferenz an der Georg-August-Universität Göttingen stattfinden.

Und du? Hast du auch Lust, dich bundesweit für deine Hochschule zu engagieren? Dann frag doch bei deiner lokalen Fachschaft nach, wie deine Bundesvertretung heißt und traue dich auch mal über den Tellerrand zu schauen!

Zum Linktree:

Website www.bufak-wiwi.org
Instagram [bufakwiwi](https://www.instagram.com/bufakwiwi)
Facebook [BuFaK](https://www.facebook.com/bufak)
Twitter [BuFaK_WiWi](https://twitter.com/BuFaK_WiWi)



ANZEIGE

BREMEN GRÜNDET DAS CAMPUSKINO

Im Sommersemester 2019 ging mit dem CampusKino Bremen ein neues Netzwerk-Kino an den Start. Die „Bremiere“ wurde zum vollen Erfolg. Wie es dazu kam, erzählt euch das Team in einer kleinen Gründungsgeschichte:

ALS FELIX FÜR SEIN MASTERSTUDIUM (IRGENDWAS MIT SPACE) NACH BREMEN KAM, VERBRACHTTE ER VIEL ZEIT DAMIT, DIE STADT ZU ERKKUNDEN. ER KANNT AUS ANDEREN STÄDTEN BEREITS DAS KONZEPT „UNIKINO“ UND IRGENDWIE FEHLTE IHM DAS HIER TOTAL. DA BLIEB IHM WOHL NUR EINS ÜBRIG: DIE SACHE SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.



ERSTMAL SUCHTE FELIX IM EIGENEN FREUNDKREIS NACH LEUTEN, DIE EIN UNIKINO GRÜNDEN WOLLTEN – MIT ERFOLG! DANK SEINES CHARISMA-LEVELS VON +100 SCHAFFTE ER ES SOGAR, PERSONEN ÜBER JODEL ZU AKQUIRIEREN.



SCHNELL TRAT DIE TRUPPE IN KONTAKT MIT DEM UNIFILM.DE-NETZWERK UND LIEB DIE PLANUNG FÜR DAS KOMMENDE SEMESTER AUF HOCHTOUREN LAUFEN, DENN ES WAR SCHON FEBRUAR UND DAS TEAM VISIERTE DEN KINOSTART DES NEUEN „CAMPUSKINO“ IM APRIL AN.



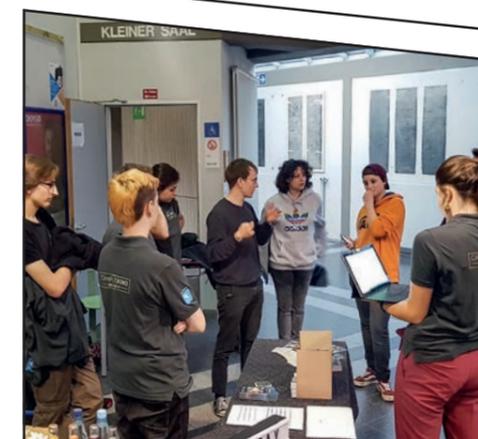
DIE FILMAUSWAHL VERLIEF SCHNELL UND DIE AUFGABEN WURDEN VERTEILT. JETZT HIEB ES NUR NOCH AUF DAS GO UND DAS DRUCKMATERIAL VON UNIFILM.DE WARTEN! DAS FIEL DEM TEAM GANZ SCHÖN SCHWER, DENN: KINOPLANUNG WAR IN KÜRZESTER ZEIT EIN WICHTIGER TEIL DES ALLTAGS GEWORDEN.

DER ERSTE FILM, DER GEZEIGT WERDEN SOLLTE: BOHEMIAN RHAPSODY! TECHNIKTESTS, BASTELEIEN, DEKORATION, LISTEN, EINKAUF – ALLES WURDE RECHTZEITIG GEKLÄRT UND ERLEDIGT. UND DIE GEMEINSAMEN BASTEL- UND KOCHABENDE FÜHRTEN DIREKT DAZU, DASS DAS TEAM MITEINANDER IN EINE FAST FAMILIÄRE ROUTINE KAM. NICHT MEHR LANGE BIS ZUM START!

MOMENT... SCHON AM NÄCHSTEN TAG?!

AM NÄCHSTEN TAG...

TEAMBESPRECHUNG FÜR DIE LETZTEN FEINSCHLIFE NACH DEM AUFBAU. UND NEBEN DEN ERSTEN GÄSTEN WURDE AUCH HOHER BESUCH VON UNIFILM.DE AUS GÖTTINGEN UND ANDEREN KINOTEAMS AUS DER REGION ERWARTET. DIE BREMIERE KONNTE LOSGEHEN!





DAS TEAM WAR ÜBERWÄLTIGT VON DER RESONANZ! DIE WARTESCHLANGE ERSTRECKTE SICH WEIT ÜBER DEN BOULEVARD DER BREMER UNIVERSITÄT. KAUM ZU FASSEN, DASS SO VIELE PERSONEN VON DIESEM NEUEN KINO SCHON GEHÖRT HATTEN...



ALS DAS TEAM DAS ERSTE MAL AUF DIE BÜHNE IM HÖRSAAL – UND NUN KINOSAAL! – STIEG UND DIE MASSE AN MENSCHEN SAH, GING EIN TRAUM IN ERFÜLLUNG. ÜBERGLÜCKLICH HIELT FELIX DIE ERSTE ANSPRACHE DES CAMPUSKINO BREMEN VOR DEM ALLERERSTEN PUBLIKUM – EIN HISTORISCHER UND EMOTIONALER MOMENT.



NACH GETANER ARBEIT MÜDE, ABER VOLLER FREUDE VERSAMMELTE SICH DER VERBLIEBENE TEIL DES TEAMS AM ENDE EINES LANGEN ABENDS FÜR EIN ERINNERUNGSFOTO. WOW! MEHR KONNTE MAN SICH NICHT WÜNSCHEN – DIE GANZE ARBEIT HATTE SICH GELOHNT!

Heute lebt das CampusKino Bremen weiter und hat trotz Corona seinen Charakter nicht verloren. Viele Mitglieder aus den Gründungstagen sind noch aktiv – und auch wunderbare neue Menschen konnten in die CampusKino-Familie eintreten.

Lösung Emoji Quiz: Titanic, Ratatouille, Der Teufel trägt Prada, Dirty Dancing, Cast Away – Verschollen, Aladdin, Forrest Gump, Coco – Lebendiger als das Leben!

Lösung Wer hat's gesagt?: 2, 1, 1, 3, 3, 2

Lösung Filme schlecht erklärt: 1. Findet Nemo, 2. Der Marsianer, 3. Die Tribute von Panem, 4. Avengers – Infinity War, 5. Harry Potter und die Kammer des Schreckens, 6. Die Schöne und das Biest, 7. Der Herr der Ringe (Trilogie), 8. Twilight-Saga, 9. Star Wars Episode V – Das Imperium schlägt zurück, 10. 28 Days Later, 11. Die Monster AG, 12. Peter Pan, 13. Wall-E, 14. James Bond, 15. Batman, 16. Zurück in die Zukunft

So einfach lässt sich ein Hörsaalkino gründen

1. KONTAKTIERE UNIFILM.DE

Wir beraten dich gerne und erzählen dir, was die ersten Schritte sind. Es ist im Grunde ganz einfach: Melde dich per Mail bzw. Telefon oder schau auf einen Kaffee und Kekse vorbei.

Tel.: 0551 488 055-80

E-Mail: teams@unifilm.de

2. FINDE KOMMILITONINEN & KOMMILITONEN

Suche dir Mitstreiter, die deine Passion für Filme teilen und Lust auf ein spannendes Projekt haben. Werdet ein Team und habt Spaß! Wir sind dir gerne bei der Suche behilflich.

3. GESTALTET EUER FILMPROGRAMM

Gemeinsam als Team könnt ihr euer Semesterprogramm aufstellen. Ganz gleich, ob ihr Arthaus-Fans seid, krachende Blockbuster liebt oder auch beides: Ihr bestimmt, was läuft!

4. FEIERT PREMIERE

Ehe ihr euch verseht, ist es auch schon soweit: Eure erste Vorstellung läuft. Lehnt euch nach getaner Arbeit zurück und genießt mit euren Besuchern den Film.

WE WANT TO SAY



EIN DICKES DANKESCHÖN AN JEDES EINZELNE UNSERER WUNDERBAREN NETZWERK-KINOS.

Ohne euch wären wir wie Sherlock ohne Watson, wie Jack ohne Rose, wie Anna ohne Elsa oder wie Gru ohne die Minions. Ohne euch würde Popcorn weder süß noch salzig, sondern einfach nur noch pappig schmecken. Ohne euch wäre es wie der langweiligste Film der Welt – in Überlänge. Ohne euch wären wir wie Hörsaal ohne Kino. Wir sind froh, dass wir euch haben!

Ein ganz besonderer Dank geht raus an die Netzwerk-Helden, die sich an diesem Projekt beteiligt und das Magazin durch ihre Kreativität und das Schildern ihrer Erfahrungen ein Stück persönlicher gemacht haben. ♥

DEIN LOGO FEHLT? DANN WERDE DOCH TEIL UNSERES NETZWERKS!
Melde dich einfach unter: teams@unifilm.de

Bye bye, Papierkram.

Die **TK-App** bringt viele praktische Online-Funktionen aufs Smartphone. Zum Beispiel ganz einfach Versicherungsbestätigungen für Hochschulen erstellen.

Wir wissen weiter. Die Techniker